

# **FREQUENZ** IM WOLFENSCHIESSER DORF

Informationsmagazin der Gemeinde Wolfenschiessen  
Ausgabe 33, April 2021



**Willkommen im Engelbergertal**  
Neue Dorfeingangstafel



## FREQUENZ

Informationsmagazin der  
Gemeinde Wolfenschiessen

### Erscheinungsweise

Frequenz erscheint  
zweimal jährlich

### Herausgeber

Gemeinde Wolfenschiessen  
Hauptstrasse 20  
6386 Wolfenschiessen

### Internet

www.wolfenschiessen.ch

### Redaktionsteam

Sissi Zimmermann  
Petra Liem  
Tom Christen  
Willi Ambauen jun.  
Christoph Baumgartner

### Redaktionsleitungs- kommission

Thomas Vetterli  
Christoph Baumgartner  
Lisbeth Durrer

### Korrektorat

Agi Flury

### Gestaltung

syn – Agentur für Gestaltung  
und Kommunikation ASW  
Stans

### Druck

Druckerei Odermatt AG  
Dallenwil

### Auflage

1200 Exemplare

### Redaktionsschluss

31. Mai 2021

### Erscheinungsdatum

**Ausgabe Nr. 34**

September 2021

Editorial 3

## GEMEINDE

Rechenschaftsbericht des Gemeinderates 2020	4
Aus der Gemeindeverwaltung	11
Projekt Einheitsgemeinde	12
Werkdienst	14

## SCHULE

Rechenschaftsbericht des Schulrates 2020	15
Aus der Schulleitung	18
Klapp.pro – unser neuer Infokanal	21
Serie: Die Schulstufen im Fokus	22
ICT in der Schule	25
Schülerrat 2020/2021	28
Pumptrack on Tour!	30
«Zivi» im Einsatz für die Schule	31
Alles andere als einfach, oder?	32

## KIRCHE

Rechenschaftsbericht des Kirchenrates 2020	34
Rechenschaftsbericht des Kapellrates 2020	36

## DIVERSES

400 Jahre Dörflikapelle	38
Bruder Konrad Scheuber	40
Bergleben	42
Postautolinie fährt in eigener Regie	44
montAvor GmbH und montAsolar GmbH	46
Neue Dorfeingangstafel	48
Wirtschaft Grafenort	49
Jahrtausendfeier einer Grossfamilie	50
Kleine Hufeisennase in Nidwalden	52
Renovation eines Kleinods	54

Jubilare der Gemeinde	55
Veranstaltungskalender	56

## Liebe Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser

Ein eher schwieriges Jahr liegt hinter uns. Corona ist schon fast zum Unwort geworden. Ich bin aber sehr erfreut, wie wir dieses Jahr gemeinsam gemeistert haben.

Auch in unserer Gemeinde gab es Fälle, welche unter die Haut gingen. Die Solidarität und die gegenseitige Hilfe in unserer Gemeinde habe ich aber als sehr gross wahrgenommen. Kann eine solche Krise nicht auch eine Chance sein, zusammenzuwachsen? Die meisten Vereine mussten zwangsläufig auf Aktivitäten verzichten. Ich hoffe aber, dass alle den langen Atem haben, um weiterzumachen, denn von diesen Aktivitäten lebt unsere Gemeinde. Ich wünsche mir auch, dass die vielen Bürgerinnen und Bürger, welche ein öffentliches Amt bekleiden, nicht amtsmüde geworden sind. Als Amtsträger hat man sich in der Zeit, wo gar nichts mehr ging, eben auch Gedanken gemacht, wie es ist, mit

praktisch keinen Terminen und Sitzungen, und hätte leicht auf den Geschmack kommen können, dass dies immer so ist. In dieser aussergewöhnlichen Situation Entscheidungen zu treffen, egal, auf welcher politischen Ebene, hat viel Fingerspitzengefühl erfordert. Ob diese Entscheidungen auch immer die richtigen waren, darüber kann man diskutieren. Ich persönlich bin auf jeden Fall stolz darauf, wie die Krise bei uns bis jetzt gemeistert wurde. Unsere schöne Natur und Umgebung hätte ich in keinem Moment missen wollen. Die Investitionen der letzten Jahre in Wege und Infrastrukturen in unserer Gemeinde wurden von vielen merklich intensiver genutzt als vorher. Wir können alle dankbar sein, an einem so schönen Ort zu leben.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern von Wolfenschiessen gute Gesundheit, und dass wir alle bald wieder ohne Masken und Plexiglaswände einander begegnen dürfen.

**WENDELIN ODERMATT, GEMEINDEPRÄSIDENT**



# Gemeinderat

## Rechenschaftsbericht 2020



### Präsidiales und Verwaltung

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Wolfenschiessen. Ein etwas schwieriges Jahr 2020 geht zu Ende; es war geprägt durch das Coronavirus. Auf vieles musste verzichtet werden, viele Einschränkungen in der persönlichen Bewegungsfreiheit mussten hingenommen werden. Beim ersten Lockdown wurde der Gemeindeführungsstab aktiv. In verschiedenen Videokonferenzen besprachen wir, welche Hilfestellungen an unsere Bevölkerung aktiviert werden sollten. Verschiedene Vereine erklärten sich bereit, die Leute der Generation ab 65 Jahren telefonisch zu kontaktieren, um in Erfahrung zu bringen, an was es ihnen fehlt oder welche Sorgen sie bedrücken. Bei Personen, welche niemanden hatten, um den Einkauf zu erledigen, wurde ein Einkaufsdienst organisiert. Die meisten von euch hatten sich aber bereits im sozialen Umfeld organisiert. Dieser Umstand zeigte mir, dass in unserer Gemeinde solche Krisen dank dem, dass noch fast jeder jeden kennt, gut zu meistern sind.

Der Gemeinderat arbeitete intensiv an der neuen Strategie 2021–2030. In der Klausur im Februar 2020 wurden die Grundsteine zusammengetragen. Unsere Begleitung in diesem Prozess, Markus Zürcher von der Firma Morphos, trug unsere Ideen zusammen und begleitete uns, um auf dem richtigen Weg zu bleiben. Auch in diesem Prozess stellte uns das Coronavirus vor zeitliche Herausforderungen. Trotzdem durften wir im September 2020 einen Bevölkerungsanlass, natürlich mit dem dazugehörigen Schutzkonzept, durchführen. Dieser Anlass wurde sehr gut besucht und zeigte dem Gemeinderat, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Es wurde angeregt in verschiedenen Gruppen gearbeitet; aus diesem Anlass kamen sehr wertvolle Inputs, welche in die Strategie eingearbeitet wurden. An der Gemeindeversammlung vom November 2020 durften wir dann das fertige Papier zur Strategie 2021–2030 den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern vorstellen. Die Woche darauf erhielten alle ein Exemplar per Post zugestellt. Nun ist der Gemeinderat bereits daran, verschiedene Zielerreichungsmass-

nahmen auszuarbeiten, um diese anschliessend umzusetzen. Mit dem Instrument eines Strategiepapiers haben wir einen roten Faden, welcher uns hilft, auf Kurs zu bleiben. Danke an alle, welche sich in irgendeiner Form am laufenden Prozess beteiligt haben.

Die Frühjahresgemeindeversammlung fiel ebenfalls Corona zum Opfer. Wir konnten jedoch im September 2020 eine ausserordentliche Gemeindeversammlung abhalten, an welcher verschiedene Einsprachen zur Nutzungsplanung unserer Gemeinde behandelt wurden. Auch an dieser Versammlung musste ein Schutzkonzept eingehalten werden. Diese Schutzkonzepte mussten jeweils von der Verwaltung ausgearbeitet und umgesetzt werden, eine Mehrarbeit, welche gut überlegt werden musste. Danke an das Verwaltungsteam.

Ebenfalls im September kam der Antrag zweier Bürger zur Ausarbeitung einer neuen Gemeindeordnung betreffend Einheitsgemeinde zur Abstimmung. Mit einer knappen Mehrheit wurde dem Antrag zugestimmt. Nach der Abstimmung hat der Gemeinderat zuerst intern das Vorgehen besprochen und ist zum Schluss gekommen, dass es im Verlauf dieser Arbeit sicher keine Verlierer geben darf. Kurz darauf trafen sich der gesamte Gemeinderat und der Schulrat zu einer Arbeitssitzung, an welcher das Vorgehen besprochen und genehmigt wurde. Eine Arbeitskommission, zusammengesetzt aus zwei Schulräten und zwei Gemeinderäten sowie einer externen Begleitperson, soll dieses Projekt aufgleisen und sporadisch die gesamten Räte und Verwaltungen informieren. Aus dem Schulrat stellten sich Corinne Businger und Christoph Baumgartner zur Verfügung, aus dem Gemeinderat Tom Christen und der Schreibende. Als externe Begleitperson konnten wir Bruno Christen aus Luzern gewinnen, welcher ein gleiches Projekt schon in Buochs begleitet hat. Es zeigte sich schnell, dass wir mit Bruno die richtige Wahl getroffen haben, denn diese Arbeit ist einiges komplexer auszuführen als gedacht. Die Zusammenarbeit in dieser Arbeitskommission funktioniert meiner Meinung nach hervorragend und alle verfolgen dasselbe Ziel: am Ende eine

Gemeindeordnung vorzustellen, welche für alle richtig ist. Aufgrund der verspäteten Abstimmung haben wir uns den Zeitrahmen etwas erweitert, um nicht Gefahr zu laufen, mit einer «Hauruck-Aktion» das Ganze scheitern zu lassen. Auch die Fristen des kantonalen Rechtsdienstes und der Regierung sind im Zeitrahmen zu berücksichtigen. Somit ist das Ziel nun, die neue Gemeindeordnung auf Anfang 2023 in Kraft zu setzen.

Die Herbstgemeindeversammlung konnten wir durchführen, wobei coronabedingt der Bevölkerungsaufmarsch nicht gerade gross war. Alle Traktanden wurden genehmigt.

Beim Personellen in der Verwaltung hat Melanie Käslin, unsere Finanzfachfrau der letzten 10 Jahre, auf Ende 2020 gekündigt. Für ihre wertvolle Arbeit danken wir ihr herzlich und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft. Auf der Suche nach einer neuen Person wurden wir unter verschiedenen Bewerbungen fündig in der Person von Armin Häcki. Ihm wünschen wir alles Gute in seinem neuen Wirkungsfeld.

Am Schluss meines Berichtes möchte ich mich bei den anderen Körperschaften herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an die Gemeindeverwaltung, welche keine Arbeit scheut, um uns immer zeitnah zu unterstützen. Allen meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen vielen Dank für die gute Zusammenarbeit. Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, für Ihr Vertrauen.

**WENDELIN ODERMATT, GEMEINDEPRÄSIDENT**

---

## Soziales

Ein sehr bewegtes Jahr 2020 können wir hinter uns lassen ... Das Jahr begann ruhig, nur erreichte uns das Covid-19-Virus. Dieses Virus hatte einzelne Erkrankungen zur Folge, breitete sich rasant aus und mutierte zu einer Pandemie mit unbeschreiblichen Szenen. Durch diese schnelle Verbreitung des Virus wurde die Gesellschaft zu einem Lockdown im Frühjahr 2020

gezwungen. Dieser Umstand brachte viel Ungewisses und Leid mit sich.

Als der Gemeindeführungsstab (GFS) aktiv wurde, durfte ich mein Wissen als Gerontologin HF und als Sozialvorsteherin dort einbringen. Für mich war es besonders wichtig, Risikogruppen sowie Einwohnerinnen und Einwohner ü65 vor der sozialen Isolation sowie auch vor einer Versorgungsengpass-Problematik für das Lebensnotwendigste zu schützen. Auch wurde ein Not-Telefondienst über Monate eingerichtet. Unzählige Freiwillige leisteten dafür einen grossartigen Einsatz. Dank dieser Hilfe konnten wir uns einen gesamten Überblick verschaffen. Fazit: Wir Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser sind gut vernetzt und halten zusammen, auch bei einer Krise. Leider bestimmt bis heute das Covid-19-Virus unser Leben.

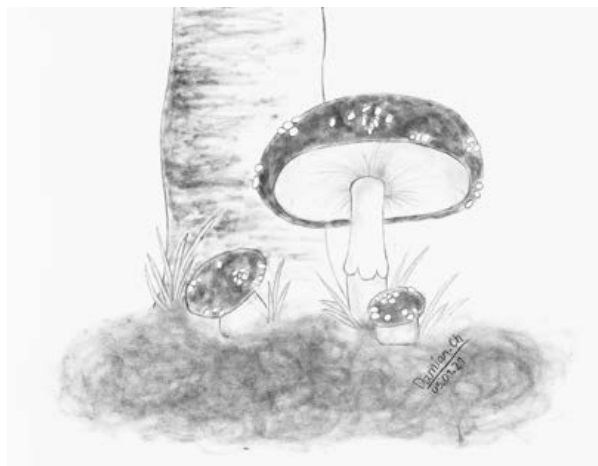
Allen Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiessern, die in irgendeiner Form für ihre Mitmenschen da sind – sei es, indem sie zuhörten, Einkäufe erledigten, Fahrdienste angeboten haben, Mut zusprachen, Hilfe darboten beim Aushalten dieser Krise und der ausserordentlichen Lage –, gebührt ein grosses Dankeschön.

## WSH – Wirtschaftliche Sozialhilfe

Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH) blieb die Unterstützungssituation im 2020 in unserer Gemeinde stabil. Kantonal zeichnete sich im Frühjahr vorübergehend eine steigende Tendenz ab, und im Winter erfolgte ein weiterer leichter Anstieg. Auch unsere Gemeinde muss mit einer Zunahme der Unterstützungssituationen in den nächsten ein bis zwei Jahren rechnen. Sozialberatungen und Dienstleistungen haben stark zugenommen, sei es bei der Verwaltung unserer Gemeinde oder bei den kantonalen Sozialämtern.

Die Rückforderungen von ausbezahlten WSH-Geldern wurden in diesem Jahr ebenfalls angegangen. Nur sind Rückzahlungen in einem sehr bescheidenen Betrag zu erwarten. Der Hauptgrund dafür ist, dass die ehemaligen Sozialhilfe-Empfänger über zu wenig Vermögen verfügen, um die Kriterien zu erfüllen, sodass eine Rückzahlung eingeleitet werden könnte.





*Glückspilze für die Bewältigung der Coronakrise, gezeichnet von Damian Christen*

### «Gsund und zwäg is Alter»

Im 2019 starteten wir unter meiner Leitung das Projekt «Gsund und zwäg is Alter» mit einer Bevölkerungsumfrage. Anschliessend hat die Arbeitsgruppe sich aktiv mit den Themen und den Rückmeldungen auseinandergesetzt. Diese Auswertungen hätten wir euch, geschätzte Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser, gerne beim geplanten Bevölkerungsanlass präsentiert. Leider konnten wir euch für einen vertieften Austausch nicht einladen, da die Covid-19-Situation dies nicht zulies. Darum wurde nun die Empfehlung mit der Arbeitsgruppe ausgearbeitet und anschliessend an den Gemeinderat abgegeben und verabschiedet. Nun dient dies, zusammen mit dem neuen Altersleitbild des Kantons Nidwalden, als Fundament für die Ausarbeitung des Altersleitbildes für Wolfenschiessen. Danke allen für die wertvolle Mitarbeit.

Ich wünsche Ihnen allen viel Glück, Zuversicht und «bleybid gsund».

MONIKA CHRISTEN, GEMEINDERÄTIN

### Versorgung, Entsorgung, Liegenschaften sowie Sicherheit

#### Gemeindeführungsstab (GFS)

Covid-19 hat nicht nur auf die ganze Gesellschaft grossen Einfluss, sondern auch auf den Gemein-

deführungsstab. Sämtliche geplanten Sitzungen des GFS wurden ausnahmslos gestrichen. Dafür trafen wir uns in dieser «ausserordentlichen Lage» sechs Mal virtuell und mit genügend Abstand über Skype. So koordinierte der GFS den telefonischen Kontakt mit allen Einwohnern über 65 Jahren.

In der Phase des Lockdowns (erste Welle) wurde diese Art von Kontaktaufnahme sehr begrüsst. Organisatorische Vorkehrungen und Eventualplanungen wurden für den Fall eines längeren Lockdowns durchgeführt. Zum Glück konnten wir alle eine gewisse Entspannung auf den Sommer hin erfahren. Details können in der Frequenz Ausgabe 32, September 2020, nachgelesen werden.

Leider bewahrheiteten sich unsere Befürchtungen einer zweiten Welle im Herbst. Es erübrigte sich eine Nachbesprechung, da wir immer noch im Krisenmodus waren. Auch ein gemeinsames «An einen Tisch sitzen» kam nicht in Frage. So fanden keine weiteren Treffen bis Ende Jahr statt.

#### Ein grosses herzliches Dankeschön

- an unseren GFS-Chef Christof Nöpflin für den unermüdlichen Einsatz
- an alle Mitwirkenden des Gemeindeführungsstabs
- an alle Helferinnen und Helfer beim Telefondienst
- an alle Personen, «die stillen Macher», die aus Überzeugung und Nächstenliebe sich einsetzen und handeln.

#### Feuerwehr

**Vorwort Kommandant Reto Gabriel:** Das Jahr 2020, ein Jahr zum Vergessen! Das Corona-Virus hatte seinen grossen Auftritt. Das war für die Feuerwehr Wolfenschiessen ein «Muss», umzudenken. Die Übungen im Frühling, Kurse und weitere Aktionen mussten abgesagt oder verschoben werden. Die Einsätze wurden unter Einhaltung der Corona-Massnahmen wie gewohnt bewältigt. Die Einsatzfähigkeit und Schlagkraft der Feuerwehr Wolfenschiessen konnte unter

unterschiedlichsten und schwierigsten Einsatzbedingungen bewiesen werden. Dank dem Einsatz der Feuerwehr wurden Schäden begrenzt oder gar verhindert. Ich bin stolz auf das, was wir geleistet haben! Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

**Einsätze:** 12 Einsätze leistete unsere Feuerwehr im Totalen: 3 Notfallplanungen Lawinen, 1 Einsatz für technische Hilfeleistung (Bahnunfall Parketterie), 4 Brandeinsätze (Brand Gross: Göhrenmattli und Trogmatt Büren/Brand Mittel: Bergstation Brändlen/Brand Klein: Parketterie), 1 Ölwehreinsatz, 2 Fehlalarme Brandmeldeanlage, 1 Elementar-Ereignis.

**Ausbildung:** Ausbildungs-Proben konnte die Feuerwehr im Jahr 2020 absolvieren, doch einige fielen dem Lockdown zum Opfer.

**Ein- und Austritte:** Per 1.1.2020 durfte unsere Feuerwehr sechs neue AdF begrüßen: Sdt Pascal Christen, Sdt Tobias Hess, Sdt Toni Nöpflin, Sdt Manuel Wachter, Sdt Jonas Zumbühl, Sdt Lukas Zumbühl. Leider entschieden sich zwei Feuerwehrleute, ihren Dienst zu quittieren. Sie schieden per 31.12.2020 aus.

**Beförderungen:** Mit Stolz dürfen wir mitteilen, dass Sdt John-Curtis Schuler zum Wachtmeister befördert wurde. Herzliche Gratulation!

**Dankeschön:** Wir danken den Angehörigen der Feuerwehr Wolfenschiessen, dem Gebirgslöschzug Oberrickenbach, dem Kommando und unserem Kommandanten Reto Gabriel.



Trogmatt Büren, Schlauchverleger Wolfenschiessen, 1060 m Schlauch

## Entsorgungsverlauf der verschiedenen Fraktionen 2019–2020

Eine interessante Entwicklung des Entsorgungsverhaltens der Bevölkerung in einem sehr «speziellen» Jahr. Dies wird ersichtlich aus der Datenerhebung der vergangenen Jahre. Sehen Sie selbst:

### Kehricht

Ø Menge pro Einwohner	2019	2020
Kanton Nidwalden	127 kg	130 kg
Gde. Wolfenschiessen	119 kg	121 kg

Total	2019	2020
Gde. Wolfenschiessen	252 t	258 t

### Grüngut

Ø Menge pro Einwohner	2019	2020
Kanton Nidwalden	81 kg	95 kg
Gde. Wolfenschiessen	78 kg	83 kg

Total	2019	2020
Gde. Wolfenschiessen	165,80 t	178 t

### Entsorgungsstelle «alte Holzwohle»

#### Gemeinde Wolfenschiessen

Total	2019	2020
Papier und Karton	113,40 t	115,52 t
Glas	39,95 t	52,56 t
Blechdosen	2,57 t	3,19 t

Wie Sie aus der Datenerhebung entnehmen können, steigt das Entsorgungsvolumen stetig an. Dies kann positiv oder auch negativ gewertet werden. Wichtig ist, die Fraktionen sollen zu den richtigen Wiederverwertungskanälen zugeführt werden. Dafür danken wir Ihnen. Ein Parameter, der sich positiv bemerkbar macht, ist die Sammlung von Grüngut. Eine negative Entwicklung ist dort der Anstieg des Pro-Kopf-Kehrichtabfalls um 5 kg.

Ein grosses Dankeschön geht an unseren Werkdienstmitarbeiter Daniel Fluri. Wenn Sie eine Definition von Sauberkeit suchen, empfehle ich Ihnen einen Besuch der «alten Holzwohle».





Eine vorbildlich geführte und organisierte Entsorgungsstelle.

Zur Erinnerung: Kehricht- und Grüngutentsorgung muss auch bei winterlichen Verhältnissen gewährleistet sein.

Ich wünsche Ihnen viel Glück und Gesundheit.

**TOM CHRISTEN, GEMEINDERAT**

---

## Hochbau

---

Obwohl uns die aktuelle Lage der Pandemie im vergangenen Jahr weitreichend beeinflusste, wurde in der Baubranche kein Halt gemacht. Sämtliche Baugesuche, Vorprüfungsgesuche und Planungsanfragen wurden auf Vollständigkeit sowie Gültigkeit nach den rechtlichen Grundlagen gemäss der Planungs- und Baugesetzgebung geprüft.

Bis am 23. Dezember 2020 sind total 67 Gesuche (Baugesuche, Vorprüfungsgesuche, Planungsgeschäfte, Reklamegesuche, Meldungen für Solaranlagen und Gesuche um Brandschutzbewilligungen) eingereicht worden. Sämtliche der 62 Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren durchgeführt. Weitere fünf Gesuche waren Vorprüfungen, Planungsgeschäfte, Meldungen für Solaranlagen sowie ein Gesuch für Brandschutzbewilligung.

42 Projekte lagen ausserhalb der Bauzone. 20 Projekte wurden innerhalb der Bauzone eingereicht.

In letzter Zeit haben die Meldungen zugenommen, wonach da und dort ohne Baubewilligung gebaut wurde. Dadurch mussten neun mündliche oder schriftliche Bau- oder Nutzungsstopps verfügt werden. Sechs dieser Geschäfte ausserhalb der Bauzone konnten durch ein nachträgliches Bewilligungsverfahren bewilligt werden. Informationen über eine allfällige Baubewilligung können beim Bauamt (Sepp Odermatt) jederzeit nachgefragt werden.

Mit der Überbauung im Dorfkern, ehemals Christen Trans, wurde ein Grossprojekt abgeschlossen, welches durch seine vielseitige Gestaltung sehr gut ins Dorfbild integriert

wurde. Ebenfalls wird der Neubau Geschäfts- und Wohnhaus an der Hauptstrasse der Firma BCtech von Bruno Christen schon bald seine Tore öffnen können.

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 23. September 2020 wurde über die Zustimmung zur Teilrevision der Nutzungsplanung unter Berücksichtigung der gutgeheissenen Einwendungen abgestimmt. Gewässerräume wurden teilweise gutgeheissen, Abflusskorridore und Abflusswegzonen sowie eingedolte Gewässer wurden sichergestellt oder im Sinne einer Information dargestellt. Überdimensionierte Bauzonen sind zu reduzieren. Diese Bundesvorgabe wurde in zwei Fällen gutgeheissen. Ebenfalls zugestimmt hat der Souverän der Teilrevision «Sondernutzungszone Seilbahnanlagen». Ziel dieser Änderung ist, die geplante Pendelbahn Stand-Titlis Linie II zonenkonform zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde die Gesamtrevision der Nutzungsplanung in total acht Kommissionsitzungen weitergeführt. Mit der Veröffentlichung «Erlass einer Planungszone» wurde der Perimeter der Planungszone für die betroffenen Parzellen oder Teile davon bekannt gegeben. Die Gesamtrevision Nutzungsplanung wird zurzeit einer kantonalen Vorprüfung unterzogen, bevor diese in einer weiteren Phase zur öffentlichen Auflage gelangt.

Die Neuausrichtung der Gemeindestrategie 2030 beinhaltet auch die geplante Entwicklung von Wolfenschiessen. Damit eine zielgerichtete und räumliche Entwicklung stattfinden kann, braucht es ein Siedlungsleitbild. Und um eine hohe Siedlungsqualität zu sichern, sorgen wir mit einer auf das Orts- und Landschaftsbild abgestimmten Gestaltung für ein moderates und qualitatives Wachsen. Ziele, die wir in einer Kommission erarbeiten werden, damit für die nächste Nutzungsplanung die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen sind.

Sämtliche Baubewilligungen, Meldungen oder Anfragen werden durch das Bauamt bearbeitet. Für die Hilfsbereitschaft und fachliche Unterstützung bedanke ich mich bei Sepp Odermatt, Leiter Bauamt. Für die grosse Arbeit mit der Gesamtrevision der Nutzungsplanung möchte



ich allen Beteiligten meinen besten Dank aussprechen, allen voran Andreas Bünter, Gemeinbeschreiber, und der Firma Am-Plan, Buochs.

PIUS SCHULER, GEMEINDERAT

---

## Kultur und Wirtschaft

---

### Tourismus

Dank der guten Aufstellung und Positionierung in den letzten Jahren konnten die Auswirkungen der Covid-Krise einigermassen gut aufgefangen werden. Nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 stellte uns der Sommer vor grosse und lehrreiche Herausforderungen, von welchen wir in den nächsten Jahren profitieren wollen. Mit dem Fokus der Tourismusförderung verfolgte der Gemeinderat die Strategie, den Tourismus nicht kurzfristig finanziell für Werbemassnahmen zu unterstützen, sondern nachhaltig mit Optimierungen der Infrastruktur. Dazu wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet und dem Gemeinderat zur Verabschiedung in Antrag gestellt.

### Vereine

Sämtliche Vereine mussten praktisch auf ihre traditionellen Anlässe verzichten, was auch teils finanzielle Folgen hatte. Hierzu entschied der Gemeinderat, sämtliche Unterstützungsbeiträge für die jährlichen Veranstaltungen trotzdem zu sprechen, um wenigstens eine kleine Unterstützung zu leisten, mit der Hoffnung, diese Anlässe auch in Zukunft wieder erleben zu dürfen.

### Wanderwege

Die Wanderwegverantwortlichen trafen sich dieses Jahr drei Mal zur Koordinationssitzung der Gemeinde. Alle acht Gebietsvertreter leisteten im Frühjahr einen grossartigen Aufwand, um dem enormen Besucheraufmarsch nach dem Lockdown gerecht zu werden und die Wege entsprechend im besten Licht präsentieren zu können. Hinsichtlich der nächsten Jahre wurde ein Konzept zur Optimierung der Wanderwege

und der Zugänglichkeit und Kanalisierung der Mountainbiker erarbeitet.

### Freizeit und Naherholung

Im Rahmen des Mitwirkungsanlasses der Bevölkerung zur Strategie 2030 kam der Freizeit und Naherholung eine grosse Bedeutung zu. Diesbezüglich wurden diverse Konzepte und Ideen erarbeitet, wie dem Wunsch der Bevölkerung in Zukunft Rechnung getragen werden könnte.

THOMAS VETTERLI, GEMEINDERAT

---

## Finanzen

---

Wie wirkt sich eine weltweite Krise wohl auf ein Gemeindebudget aus? Zu Recht war das eine der brennendsten Fragen, die wir uns seit dem ersten Lockdown im Frühling 2020 gestellt haben. Mehr als üblich haben wir unsere Ausgaben und die Einnahmen überwacht. Die Erarbeitung des Budgets 2021 wurde zum Spagat zwischen Vorsicht und Optimismus, da sich eine solche Krise erst ein bis zwei Jahre später auf die Kasse auswirken kann. Welches Ausmass das annehmen wird, ist im Moment immer noch unklar, aber so geht es allen: Von der Privatwirtschaft bis zu jedem privaten Haushalt, das Problem ist überall das gleiche.

Das habe ich auch bemerkt, als die Bevölkerung am Strategieanlass unsere Gemeindefinanzen formulierte. Nämlich genau so, wie wenn man zu Hause das eigene Budget erstellt. Obwohl alle wussten, dass die Ziele, die daraus entstanden sind, schwierig zu erreichen sind, spürte man einen starken Willen, es zu versuchen. Wir werden an unserer Klausur genau diese Wünsche strategisch mit klaren Zielen beschliessen. Ich freue mich darauf, diese Herausforderung anzunehmen; der Plan ist ehrgeizig, packen wir es an!

Alles in allem wird die Rechnung 2020 gut ausfallen, das Budget wurde sehr strikt eingehalten, das Ausmass der Krise hat uns dabei etwas mitgeholfen. Somit ist der Startschuss zu unseren Strategiezielen gegeben. Die Schulden





abbauen, bei Neuinvestitionen auf Nachhaltigkeit setzen, um so den Eigenfinanzierungsgrad langfristig zu senken.

Franklin Jones hat einmal gesagt: Ein Schnäppchen ist etwas, das Sie nicht verwenden können, zu einem Preis, dem Sie nicht widerstehen können.

JOSEF DURRER, GEMEINDERAT

## Tiefbau

### Sanierung Fussweg

Vom 14. bis 18. September 2020 war wieder eine Zivilschutzgruppe in Wolfenschiessen im Einsatz. Unter der Leitung von Bauamt und Werkdienst und in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz wurde der Fussweg-Abschnitt Lochrüti-Ennetacher saniert. Um die starken Verwässerungen aus den Seitengräben zu verhindern, wurde der Fussweg um 20 cm angehoben, entwässert und verbreitert. Allen Beteiligten ein grosses Dankeschön.



Zivilschutzgruppe unter Leitung von Daniel Fluri

### Hochwasserschutz Engelberger Aa

Die Arbeiten betr. Planung am Hochwasserschutz Engelberger Aa durch den Kanton und Externe wurden endlich wieder aufgenommen. Wir werden uns aber noch gedulden müssen bis zur Umsetzung! Die Priorität seitens des Kantons liegt beim Hochwasserschutzprojekt Buoholzbach.

### Werkdienst

Am Bevölkerungsanlass zur Gemeindestategie 2030 wurde der Werkdienst für seine Arbeit und Sauberkeit der Anlagen sehr gelobt. Bravo! Der milde Winter 2019/2020 verursachte keinen grossen Aufwand seitens des Winterdienstes, im Bereich Dorf kam der Schneepflug nie zum Einsatz! Das sah im Januar 2021 dann ganz anders aus. Bei den drei neu angeschafften Salzstreuern werden noch Optimierungen vorgenommen.

### Bachkommission

Alle Bachverantwortlichen vermeldeten an der Sitzung im Oktober keine extremen Niederschläge im vergangenen Jahr, das heisst naturereignismässig war es eher ruhig. Im Singgäubach sind die Holzkästen im Bachbereich Bergblick sanierungsbedürftig. Es werden Abklärungen betreffend Sanierungskosten getroffen. Im Frühjahr 2021 findet eine Begehung statt.

WENDELIN KÄSLIN, GEMEINDERAT

# Aus der Gemeindeverwaltung

## Allgemeine Informationen

### Ein neues Gesicht



#### Armin Häcki, Leiter Finanzamt

Der Gemeinderat hat Armin Häcki als neuen Leiter Finanzamt gewählt. Der 45-Jährige wohnt in Engelberg, ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Schulalter.

Seine berufliche Basis legte er bei der Einwohnergemeinde Engelberg. Dort absolvierte er die Lehre zum Kaufmännischen Angestellten und arbeitete danach noch weitere fünf Jahre auf der Finanzverwaltung weiter, zuletzt in der Position als Gemeindegassier-Stellvertreter. Danach war er in der Privatwirtschaft tätig und bringt so eine mehrjährige Berufserfahrung im Finanzbereich mit. Er hat die Weiterbildung zum Fachmann Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis absolviert und abgeschlossen. Des Weiteren verfügt er über die Ausbildung als Fachmann im Tourismus-Management mit eidg. Fachausweis sowie verschiedenste Weiterbildungen in den Bereichen Controlling/IKS.

Er hat die neue Stelle in einem 100%-Pensum am 1. Januar 2021 angetreten. Er ersetzt Melanie Käslin, welche uns per Ende November verlassen hat. Die Stelle wurde öffentlich ausgeschrieben. Insgesamt gingen zehn Bewerbungen ein.

Wir heissen Armin Häcki im Team der Gemeindeverwaltung herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg und Erfüllung bei seiner neuen Tätigkeit.

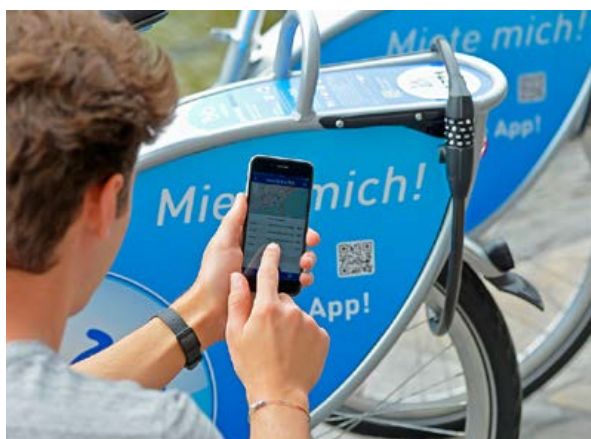
### Einwohnerstatistik

Ende 2020 lebten 2124 Personen in Wolfenschiessen. Das sind 26 Personen mehr als im Vorjahr. Der Ausländeranteil betrug unverändert 9,6 Prozent. 2020 sind 130 Personen neu nach Wolfenschiessen gezogen. Im gleichen Zeitraum haben sich aber auch 101 Personen aus Wolfenschiessen abgemeldet. Ein Kommen und Gehen! Ferner durften wir 11 Geburten erfassen, mussten aber auch 14 Todesfälle verzeichnen. 6 Ehen wurden geschlossen, 2 getrennt und 3 geschieden.

### Nextbike

Unsere 21 Wolfenschiesser Nextbike-Fahrräder an den sechs Standorten werden immer beliebter. Im Jahr 2020 fanden über 630 Ausleihen statt. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme von 35%. Die Ausleihe ist für unsere Einwohnerinnen und Einwohner gratis. Anmeldung: [www.takeabike.ch](http://www.takeabike.ch)

ANDREAS BÜNTER, GEMEINDESCHREIBER



## Projekt Einheitsgemeinde Gemeinsam zum Ziel



**An der Urnenabstimmung vom 27. September 2020 haben die Wolfenschiesser Stimmberechtigten den Gemeinderat beauftragt, eine neue Gemeindeordnung auszuarbeiten. Dies mit dem Ziel, die Schul- und die Politische Gemeinde zu einer Einheitsgemeinde zusammenzuführen. Der Schul- und der Gemeinderat haben mit einer paritätisch zusammengesetzten Kommission die Projektarbeit aufgenommen – es ziehen alle gemeinsam am selben Strick!**

Dass beide Räte den Volksauftrag ernst nehmen, zeigte sich bereits Anfang November, als der Gemeinde- und der Schulrat den Projektauftrag «Einheitsgemeinde» gemeinsam diskutierten, speditiv genehmigten und die Projektkommission ihre Arbeit aufnehmen konnte. Der Projektauftrag definiert die Ausgangslage, die Zielsetzung(en), das Vorgehen inklusive Projektphasen und Meilensteinen, die Projektorganisation und natürlich die Terminplanung. Das Projekt ist also klar strukturiert. Meilensteine oder allfällige Änderungen im Projektplan müssen von beiden Räten abgenommen werden. Zudem haben beide Räte in einer Vereinbarung die gegenseitigen Erwartungen für die Projektphase schriftlich festgehalten. So sollen zukunftsorientierte strategische Entscheide, wie beispielsweise wichtige Vertragserneuerungen und Personalentscheide, ab sofort nur noch nach gegenseitiger Konsultation gefällt werden.

### Die Projektkommission

Der Kommission steht unser Gemeindepräsident Wendelin Odermatt vor. Er wird unterstützt von Schulpräsidentin Corinne Businger, Gemeinderat Tom Christen und Schulvizepräsident Christoph Baumgartner. Zudem wird das Projekt von einer externen Fachperson begleitet. Wir freuen uns, dass uns mit Bruno Christen, AD HOC Beratung GmbH, Luzern, ein erfahrener Spezialist zur Seite steht. Er hat unter anderem den Prozess zur Einheitsgemeinde in Buochs begleitet.

### Projektziel

Den beiden Räten geht es mit dem Vorhaben auf der einen Seite darum, die Grundlagen für die Einheitsgemeinde abstimmungsreif zu erarbeiten. Auf der anderen Seite soll sowohl die Behörden- als auch die Verwaltungs- und die Schulorganisation zukunftsorientiert ausgestaltet werden, damit wirkungsvoll und effizient gearbeitet werden kann. All diese Massnahmen sollen keine Qualitätseinbussen nach sich ziehen.

An ihrer ersten Sitzung vom 11. November 2020 hat die Projektkommission zentrale Themenfelder abgesteckt. Es zeigte sich, dass in den verschiedenen Phasen der Projektarbeit offene Fragen von A wie Amtsübergabe bis Z wie Zwischenzeugnisse analysiert und geklärt werden müssen. Darunter wird es sicher auch die eine oder andere Knacknuss zu knacken geben ... Doch vorerst galt es, die vorhandenen Grund-



*Die Projektkommission bei der Arbeit: v.l. Tom Christen, Gemeinderat; Christoph Baumgartner, Schulvizepräsident; Wendelin Odermatt, Gemeindepräsident; Bruno Christen, AD HOC Beratung GmbH; Corinne Businger, Schulpräsidentin*



«Gemeinsam zum Ziel» – Schul- und Gemeinderat ziehen am gleichen Strick!

lagen der bestehenden Gemeinden zusammenzutragen. Dazu gehören beispielsweise die gesetzlichen Bestimmungen, Leistungsvereinbarungen mit Dritten oder die verschiedenen Pflichtenhefte.

### Organigramm der Einheitsgemeinde

Anfang Jahr analysierten wir in der Projektkommission, aber auch in beiden Räten ausführlich die Aufbauorganisation der Einheitsgemeinde. Wir beschäftigten uns insbesondere mit folgenden Fragen: Wie soll die Organisation künftig aussehen? Wie viele Gemeinderäte brauchen wir? Wie viele wollen wir? Was sind die Vor- und Nachteile eines Fünfer- gegenüber einem Siebnergremium? Wie sehen die neuen Departemente aus und wie werden die Aufgaben auf diese aufgeteilt? Wieviel Aufwand, wieviel Wandel bringen die unterschiedlichen Varianten mit sich? Und welche Kosten generieren sie kurz-, mittel-, aber auch langfristig? Ist das Geschäftsführermodell eventuell auch für die Wolfenschiesser Gemeindeverwaltung eine Option? Und wie sieht die Schulkommission aus, die künftig mit dem Gemeinderat, der für die Bildung verantwortlich sein wird, die Rolle des Schulrates übernehmen soll? Welche Kompetenzen hat die Schulkommission? Wie können wir sie attraktiv gestalten, damit wir dann auch Bürgerinnen und Bürger finden, die sich in diese Kommission wählen lassen?

### Miteinander weiterkommen

Sie sehen, uns geht die Arbeit nicht so schnell aus! In den nächsten Monaten wird die Projektkommission die notwendigen Grundlagen für eine neue Gemeindeordnung zusammentragen. Dabei sollen die verschiedensten Auswirkungen und Konsequenzen aufgezeigt werden. Auf dieser Basis werden die Räte entscheiden, wie sich der definitive Fahrplan für das weitere Vorgehen gestalten lässt. Bereits heute zeichnet sich ab, dass auf allen Ebenen, sowohl bei sogenannten weichen als auch bei harten Faktoren, Handlungsbedarf besteht. Es ist klar, dass die beiden Körperschaften nicht einfach mittels «Pinselrenovation» im Schnellverfahren zusammengeführt werden können. «Gut Ding soll Weile haben!»

Neben der inhaltlichen Arbeit geht es der Projektkommission auch darum, die verschiedenen Anspruchsgruppen transparent über den Projektverlauf zu informieren. Aus diesem Grund werden Sie, geschätzte Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser, in unserem Gemeindemagazin Frequenz und an den Gemeindeversammlungen regelmässig über den Projektstand informiert. Weitere Fragen zur Einheitsgemeinde beantworten Ihnen unsere beiden Präsidenten, Corinne Businger und Wendelin Odermatt, jederzeit gerne.

**TOM CHRISTEN, GEMEINDERAT**  
**CHRISTOPH BAUMGARTNER, SCHULVIZEPRÄSIDENT**

## Werkdienst

# Ablieferung neues E-Mobil



Das alte Elektromobil im Einsatz des Werkdiensts war in die Jahre gekommen und die Reparaturen häuften sich. Das E-Mobil war 2014 bereits als Occasion angeschafft worden und musste nun ersetzt werden. Eine Ersatzbeschaffung wurde beschlossen.

Am Montag, 14. Dezember 2020, war es dann so weit. Die Firma Xtramobil AG aus Obbürgen/Stans lieferte das neue Elektromobil des Typs Sportrider inklusive Anhänger an unsere Gemeinde. Somit können Servicearbeiten zukünftig in nächster Nähe ausgeführt werden.

Das Fahrzeug wird vor allem für Reinigungsarbeiten an WC-Anlagen und Unterhaltsarbeiten an Abfallanlagen sowie für die Reinigung von Trottoirs und Strassen eingesetzt.



Verena Mathis im Einsatz mit dem neuen Elektromobil

Daniel Fluri und Verena Mathis vom Werkdienst durften das passende Elektromobil zusammen mit Bauamtsleiter Sepp Odermatt entgegennehmen. Es steht bereits zu vollster Zufriedenheit im Einsatz.

WENDELIN KÄSLIN, GEMEINDERAT

### Wasserversorgung

## Keine Pestizide im Trinkwasser

Wer über eine Wasserversorgung Trinkwasser an Konsumenten abgibt, hat diese jährlich mindestens einmal umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Gerne informieren wir über die Trinkwasserprobe vom 3. November 2020.

**Wasser:** Leitungswasser (nach UV-Behandlung)

**Entnahmestellen:** Dorfbrunnen, Talstation Niederrickenbach, Neufallenbach

**Wassertemperatur:** 10,3 °C/12,9 °C/13,0 °C

**Witterung:** trocken, Lufttemperatur 12 °C

Parameter	gemessener Wert	Toleranzwert
Aerobe, mesophile Keime	5 KBE/ml	300
Escherichia coli	nn KBE/100 ml	nn
Enterokokken	nn KBE/100 ml	nn
Nitratgehalt	1.7 mg	40
Gesamthärte	16 °fH	–

Legende: nn = nicht nachweisbar

**Härtestufe:** Das Wasser der Wasserversorgung Wolfenschiessen wird gemäss obiger Messung in die Härtestufe mittel eingeordnet.

**Fazit:** Alle Proben entsprachen den Anforderungen des schweizerischen Lebensmittelrechts.

Unser Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei. Zusätzlich wurde Leitungswasser einem Pestizide-Screening im Umfang von 60 Substanzen unterzogen. Es konnten keine Pestizide in unserem Trinkwasser nachgewiesen werden. Prost!

# Schulrat

## Rechenschaftsbericht 2020

**«... zämä gschafft!» Das Jahr 2020 hielt einige Überraschungen für uns bereit. Über allem stand die Corona-Pandemie.**

### Schulrat und Verwaltung

An 13 ordentlichen Schulratssitzungen haben wir uns im Schulrat mit den verschiedensten Bildungsthemen beschäftigt. Zahlreiche Beschlussfassungen zum Schulprogramm, zu Massnahmen in der Corona-Pandemie, diversen Personalangelegenheiten, Schülerdispensationen und kantonalen Vernehmlassungen sind erfolgt. An der Klausurtagung vom 16. Juni 2020 haben wir uns hauptsächlich mit der Prüfung unserer Strategieziele und des Schulprogramms befasst. Eine besondere Herausforderung stellte in diesem Jahr das Krisenmanagement im Zusammenhang mit Covid-19 dar. Dass die Schulen geschlossen würden, daran hat wohl kaum einer wirklich geglaubt. Es war Freitag, der 13. März, als der Bundesrat die Schulschliessung anordnete. Kurz im Anschluss an die offizielle Mitteilung wurden die Schulpräsidien zusammen mit den Schulleitungen an eine kantonale Sitzung einberufen, an welcher die notwendigen Massnahmen besprochen wurden.

Krisen wecken Ängste und Besorgnis, insbesondere dann, wenn ungewöhnliche Massnahmen ergriffen werden. Deshalb war es dem Schulrat und der Schulleitung ein grosses Anliegen, unsere Mitarbeitenden, die Eltern und Lernenden rasch und klar über die aussergewöhnliche Situation zu informieren. Das bedeutete kurzfristigen Wochenendeinsatz für die Task-Force (Schulpräsidentin und Schulleitungsteam), für das Sekretariat und die Klassenlehrpersonen. In den sechs Wochen des Lockdowns waren alle Mitarbeitenden gefordert, ihren Tagesablauf anzupassen und das Bestmögliche aus der Situation zu machen. Glücklicherweise verfügten wir bereits über eine gute Grundausrüstung in Sachen IT und konnten so die interne Vernetzung, Online-Meetings und Fernunterricht gut auf die Beine stellen.

Die kantonale Umfrage bei Schulleitung, Lehrpersonen, Eltern und Lernenden zum

Thema Fernunterricht hat gezeigt, dass wir die sechs Wochen Schulschliessung ganz gut gemeistert haben. Darauf sind wir stolz! Mit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts ist ein Stück Normalität eingeleitet. Doch gilt es seit Monaten, ein Notfallszenario bereitzuhalten, falls es wieder zu einer Schliessung kommen sollte. Eine Schulschliessung aufgrund einer Ansteckung im Schulbetrieb ist ein latentes Risiko, mit unabsehbaren Folgen auch für die Wirtschaft, da die Kinder dann zu Hause betreut werden müssten. Wir versuchen dies mit entsprechenden Massnahmen seit Monaten zu verhindern. Es ist enorm wichtig, dass wir alle durch strikte Einhaltung der vom Schulrat und der Schulleitung angeordneten Massnahmen dazu beitragen, das Worst-Case-Szenario zu vermeiden. Ein herzliches Dankeschön für eure Unterstützung!

Die Schulratswahlen für die Legislatur 2020–2024 fanden an der Urnenabstimmung vom 5. April statt. Für drei Ratssitze standen vier Kandidaten zur Wahl. Im ersten Wahlgang und mit sehr guten Stimmergebnissen wurden Bruno Waser (bisher), Christoph Baumgartner (neu) und Monika Amstutz (neu) gewählt. Christoph Baumgartner wurde zugleich als Vizepräsident gewählt. Für weitere zwei Jahre darf ich als Präsidentin amtieren. Die Stimmung und Zusammenarbeit im Rat ist nach wie vor sehr gut und zielorientiert. Alle fünf Ratsmitglieder stehen auch mindestens einer Kommission vor, z. B. der Personal-, der Liegenschafts- oder der Informatikkommission. Neu haben wir, basierend auf dem kantonalen Rahmenkonzept «Qualitätsmanagement an den Volksschulen Nidwalden», die Kommission QM (Qualitätsmanagement) eingeführt. Diese befasst sich mit der Umsetzung bzw. Prüfung der Schulqualität und schlägt dem Schulrat entsprechende Massnahmen vor. Die verschiedenen Kommissionen tagen unterschiedlich oft, zwischen zwei- bis sechsmal pro Jahr.

Der Abstimmungssonntag vom 17. Mai und die Frühjahrs-Gemeindeversammlung vom 25. Mai wurden aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Die Abstimmung über die Ausar-





beitung einer neuen Gemeindeordnung im Sinne einer Einheitsgemeinde wurde am 27. September an der Urne durchgeführt. Im Voraus hatte die CVP eine Podiumsdiskussion organisiert, an welcher unter anderem der Schulrat, vertreten durch die Schulpräsidentin, seine Meinung zum Thema äussern konnte. Die Stimmbevölkerung befürwortete mit 51,6% die Ausarbeitung einer neuen Gemeindeordnung. Gemeinderat und Schulrat haben daraufhin eine paritätisch zusammengesetzte Kommission gebildet, die eine entsprechende Vorlage ausarbeitet. An dieser Stelle ein Dankeschön an die Kommissionsmitglieder für die gute, zielorientierte Zusammenarbeit. An der Gemeindeversammlung vom 23. November wurden der Rechenschaftsbericht 2019, die Rechnung 2019, das Budget 2021 und die Beibehaltung des Steuerfusses diskussionslos genehmigt.

Stellen wir uns den anstehenden Herausforderungen und packen wir gemeinsam an!

Ich bedanke mich im Namen des gesamten Schulrates bei Ihnen allen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Ein besonderer Dank geht an alle Eltern für die Unterstützung ihrer Kinder besonders während der Zeit des Fernunterrichts. Ein grosses Dankeschön geht auch an alle unsere Mitarbeitenden für ihr Engagement und ihre ausserordentlichen Leistungen in diesem besonderen Jahr. Ich danke auch den Verwaltungsmitgliedern der Politischen Gemeinde und der Kirchgemeinde sowie den Gemeinde- und Kirchenrätinnen und -räten für die gute Zusammenarbeit. Und schliesslich herzlichen Dank an meine Ratskollegin und meine Ratskollegen für das gemeinsame Wirken und Schaffen.

**CORINNE BUSINGER, SCHULPRÄSIDENTIN**

---

## Personal

Unser Schulbetrieb umfasst 47 Lehrpersonen und 12 Verwaltungsangestellte. Zu den Verwaltungsangestellten zählen die Schulleitung (Gesamtschulleitung und zwei Stufenleitungen),

zwei Sekretärinnen, das Hauswarteteam inkl. Lernendem, die regelmässig eingesetzten Reinigungshelferinnen, das Mittagstischpersonal sowie die Schulbusfahrerin. Ergänzend sind ein Zivildienstleistender, eine Zahnreinigungsfachfrau und eine Läusefachfrau für unsere Schule im Einsatz. Die meisten Mitarbeitenden arbeiten in einem Teilzeitpensum. Wir stellen fest, dass vermehrt der Wunsch nach einer geteilten Familienbetreuung für eine Teilzeitbeschäftigung ausschlaggebend ist. Der Gesellschaftswandel in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird auch bei uns spürbarer. Ausserdem dürfen Lehrpersonen nur einen bestimmten Fächerkatalog unterrichten und ein Vollzeitpensum entspricht nicht der Anzahl Unterrichtslektionen einer Klasse.

**CHRISTOPH BAUMGARTNER, SCHULVIZEPRÄSIDENT**

---

## Finanzen

Die Zahlen für 2020 liegen bis Redaktionsschluss noch nicht definitiv vor. Sie erhalten alle Informationen zur Jahresrechnung 2020 an der Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2021. Durch die aktuelle Situation mit Covid-19 rechnen wir in verschiedenen Bereichen mit einem Aufwandüberschuss. Die besonderen hygienischen Massnahmen erfordern im Bereich der täglichen Reinigung einen Mehraufwand. Auch die Durchführung des Mittagstisches erfordert mehr Personal, da die Essensausgabe auf zwei Stockwerke aufgeteilt wird. Im Verwaltungsbereich bedeutet die ganze Covid-Situation Mehraufwand in Bezug auf zusätzliche wöchentliche Schulleitungssitzungen, Anpassungen der Schutzkonzepte, Updates der Massnahmenkataloge, Prüfung der Einhaltung der angeordneten Schutzmassnahmen usw. Wir rechnen daher bei den Personalkosten in den Bereichen Mittagstisch und Schulverwaltung mit Kreditüberschreitungen. In Anbetracht der aktuellen Lage sind wir für das Jahr 2021 zusätzlich gefordert, sehr sorgfältig mit den finanziellen



Mitteln umzugehen und sie gezielt einzusetzen, um eine Steuererhöhung und eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung zu verhindern.

**MONIKA AMSTUTZ, SCHULRÄTIN FINANZEN**

## Liegenschaften

Die budgetierten Investitionen, welche die Infrastruktur der Schule Wolfenschiessen betreffen, konnten umgesetzt werden. Dank der alljährlichen Unterhaltsarbeiten unserer Hauswarte befinden sich die Liegenschaften in einem guten Zustand. Trotzdem nagt die Zeit kontinuierlich an der Substanz der Gebäude. Wir haben zurzeit mit dem Primarschulhaus und der Turnhalle zwei neuere Gebäude, welche zwölf Jahre alt sind und einwandfrei funktionieren. Das ORS-Schulhaus mit Jahrgang 1974 wurde im Jahre 2017 totalsaniert. Diese Gebäude werden in den nächsten Jahren keine grösseren Investitionen benötigen. Daneben befindet sich aber das Dönni-Schulhaus. Dieses ist bereits 94 Jahre alt und im Jahr 1975 das letzte Mal umfassend saniert worden. Auch die Mehrzweckhalle ist 40 Jahre alt. Es liegt auf der Hand, dass wir uns wohl eher in früher als in später Zukunft über die Renovationsarbeiten der beiden Gebäude vertieft Gedanken machen müssen. Wir werden die Planung dieser Investitionen in einer gemeinsamen Strategie mit der Politischen Gemeinde angehen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Vereinen für ihr Verständnis zu den getroffenen Massnahmen aufgrund des Covid-19-Virus. Für uns war es nicht einfach, die Gebäude zu schliessen und der Bevölkerung nicht mehr zur Verfügung stellen zu können. Wir werden hoffentlich in absehbarer Zeit die Treffen wieder abhalten können und so den Zusammenhalt in der Gemeinde wieder wie gewohnt stärken.

**BRUNO WASER, SCHULRAT LIEGENSCHAFTEN**

## Informatik

Die Informatikkommission tagte an sieben Sitzungen und setzte sich mit Themen wie Anwendungskompetenzen aus dem Lehrplan 21, Office365, Datenschutz und vielem mehr auseinander. Auch auf der Primarstufe hält die IT immer mehr Einzug. Die vorhandenen Notebooks wurden im letzten Jahr durch iPads ergänzt. Dank ihrer schnellen Einsatzbereitschaft und flexiblen Integration in den Unterricht bewähren sie sich auf dieser Stufe bestens.

An der ORS hat bereits die Planung für die erstmalige 1:1-Ausstattung mit Notebooks aufs Schuljahr 2021/22 begonnen. Künftig soll – wie vom Kanton gefordert – jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Gerät erhalten. Die Einführung von Office365 (MS Teams) an der ORS hat im letzten Jahr eine massive Beschleunigung erfahren. Eigentlich als Pilotprojekt fürs folgende Schuljahr geplant, wurde Office365 im Frühling als Folge des Lockdowns und zur Bewältigung des Fernunterrichts eiligst eingeführt. Für die Primarstufe konnte mit viel Engagement der Lehrerschaft mittels der Lernplattform LearningView ein digitaler Fernunterricht durchgeführt werden.

Die Kommunikation zwischen Eltern und Schule erfolgte in der Vergangenheit mehrheitlich in Papierform. Die neue Situation durch die Pandemie hat auch hier die Einführung einer digitalen Lösung beschleunigt. Mit Klapp, einer digitalen Kommunikationslösung, konnte auf ein bewährtes Schweizer Produkt zurückgegriffen werden. Da unser neuer Gesamtschulleiter Rolf Bucher bereits Erfahrung mit diesem Tool hatte, konnte es sehr kurzfristig eingeführt werden. Nicht immer lief gleich von Anfang an alles optimal. Aber dank der Offenheit und Geduld seitens der Mitarbeiter und vor allem auch der Eltern erfuhr die Digitalisierung an der Schule im letzten Jahr einen Quantensprung. Ein herzliches Dankeschön für das grosse Verständnis und die Mitarbeit aller Beteiligten dafür von meiner Seite.

**THOMAS HELFENSTEIN, SCHULRAT INFORMATIK**



## Aus der Schulleitung Austritte und Würdigungen



**Zum Schuljahresende im Sommer 2021 heisst es Abschied nehmen. Verschiedene Lehrpersonen haben sich entschieden, die Schule Wolfenschiessen zu verlassen.**

Nach 27 Jahren Unterricht an der Schule Wolfenschiessen hat **Silke Fischer** gekündigt. Im Jahre 1994 begann sie mit dem Fach Deutsch als Zweitsprache und zwei Lektionen Bewegung und Sport. Im Verlaufe der Jahre wuchs das Pensum und es wurden mehr Fächer. So war sie über viele Jahre Sportlehrerin für die Mädchen auf der Orientierungsstufe. Neben dem regulären Sportunterricht war es Silke Fischer immer ein grosses Anliegen, dass «ihre Mädels» auch an den kantonalen Teamturnieren in verschiedenen Sportarten teilnahmen. So stand sie unzählige Male an einem Mittwochnachmittag in einer Turnhalle im Kanton Nidwalden. Die Mannschaften dankten es ihr mit vielen Podestplätzen und sogar Gesamtsiegen. Auch das Fach Natur und Technik unterrichtete sie mit viel Herzblut und brachte den Jugendlichen die zum Teil schwierige Materie näher. Ein paar Jahre übernahm sie auch die Verantwortung als Klassenlehrerin. Die Durchführung eines Skilagers als Klassenlager und grossartige Abschlussprojekte zeugen unter anderem von ihrem Engagement als Klassenlehrerin. Silke Fischer hat sich schweren Herzens entschieden, die Schule Wolfenschiessen zu verlassen. Ihre Prioritäten für die Zukunft gehören ganz ihrer Familie. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute und danken ihr ganz herzlich für die jahrelange engagierte Arbeit.

2003 startete **Sepp Sutter** seine Lehrerlaufbahn an der Orientierungsschule Wolfenschiessen. Bis im Schuljahr 2013/14 war er jeweils Klassenlehrer, anschliessend Fachlehrer und Schulischer Heilpädagoge. Sepp Sutter war ein Allrounder und unterrichtete über all die Jahre viele verschiedene Fächer. Seine Vorliebe zum Filmen und Fotografieren kam jeweils auch der Schule zugute. So war er einer der Ersten, der mit einer Drohnenkamera Klassenfotos schoss. Die Portraitbilder der Schulabgängerinnen und Schulabgänger für die Dorfzeitungen Dallenwil

und Wolfenschiessen waren von höchster Qualität. Und zur Einweihung des sanierten und erweiterten Zägli-Schulhauses entstanden unter seiner Führung witzige Werbefilme für die Schule Wolfenschiessen.

Sepp Sutter will sich vermehrt seinen Filmprojekten widmen können und verlässt die Schule Ende Schuljahr. Wir wünschen ihm für die berufliche und private Zukunft alles Gute und danken ihm für die jahrelange zuverlässige Arbeit.

Nach vier Jahren an der Schule Wolfenschiessen hat **Thomas Messerli** sich entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Seine Schwerpunkt-Fächer waren Bewegung und Sport und Medien und Informatik. Für die kantonalen Schülerturniere zeichnete er sich als Mitorganisator für die Turniere aus, welche in Wolfenschiessen stattfanden. Wie seine Sportlehrerkollegin Silke Fischer war er an vielen Mittwochnachmittagen in einer Turnhalle im Kanton und betreute die Knabenmannschaften. Wir danken Thomas Messerli für die wertvolle Arbeit und wünschen ihm beruflich und privat alles Gute.

**Luzia Lussmann**, Fachlehrerin für Wirtschaft, Arbeit und Hauswirtschaft (WAH), konzentriert sich in Zukunft auf ihre Anstellung an ihrem Wohnort in Engelberg. Sie unterrichtete während vier Jahren jeweils die 2. ORS im Fach WAH mit Unterrichtsort Dallenwil. Wir wünschen ihr alles Gute und danken herzlich für die Arbeit.

Ein Jahr lang unterrichtete **Alicia Birchler** die ORS-Mädchen in Bewegung und Sport. Neben ihrem eigentlichen kleinen Pensum übernahm sie während fünf Monaten eine Vakanz. Wir danken Alicia Birchler herzlich für die Arbeit und wünschen ihr beruflich und privat alles Gute.

Bereits im Februar 2021 hat **Claudio Berger**, Fachlehrer Musik, die Schule verlassen. Claudio Berger übernahm im Schuljahr 2017/2018 den Musikunterricht an der ORS. Ab dem Schuljahr 2018/2019 übernahm er auch den Musikunterricht an der MS2. Mit Geduld brachte er den Kindern die Vielfalt der Musik näher. Sehr geschätzt haben wir sein musikalisches Können an Abschlussprojekten, bei denen die Jugend-

lichen ihren Stärken entsprechend in Band, Sologesang oder Chor von ihm gefördert wurden. Fehlte an einen schulischen Anlass noch ein Musiker, stand Claudio Berger ebenfalls zur Verfügung. Claudio Berger hat gekündigt, weil er sich auf sein Masterstudium für Schulmusik 2 konzentrieren möchte. Wir danken ihm herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm alles Gute.

### Es begann mit Stellvertretungen ...

... und endet nach 32 Jahren Unterricht an der Schule Wolfenschiessen. Ende Schuljahr 2020/2021 tritt **Isabelle Frey** in den Ruhestand. Über drei Jahrzehnte hat sie die Schule Wolfenschiessen im Fach Deutsch als Zweitsprache mitgeprägt und mitgestaltet.

In den Anfangsjahren übernahm sie Stellvertretungen für ihren Ehemann Pius Frey oder teilte mit ihm ein Pensum. Als dann einmal zwei Kinder aus Portugal in der Klasse von Pius Frey waren, übernahm sie für die beiden den Deutschunterricht und blieb diesem Fach in der Folge treu. Heute unvorstellbar, fand der Unterricht am Anfang bei ihr zu Hause statt. Die Kinder bekamen so auch Einblick in die Schweizer Kultur, was sich positiv auf die Integration auswirkte.

In den 1980er-Jahren kamen viele Kinder aus dem Kosovo in die Schweiz und auch nach Wolfenschiessen. Zeitweise unterrichteten zwei Lehrerinnen das Fach Deutsch als Zweitsprache. Von diesem Zeitpunkt an war das Fach fester Bestandteil der Schule Wolfenschiessen.

Das Besondere an diesem Fach ist das immer ändernde Pensum. Die Lektionen werden nach Anzahl der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler gesprochen. So musste Isabelle Frey immer sehr flexibel sein. Ihr Pensum konnte von einem Tag auf den anderen um mehrere Lektionen erhöht oder bei Wegzug vermindert werden. Oft waren wir froh, dass sie unkompliziert die zusätzlichen Lektionen übernahm und wir nicht auf die Schnelle eine weitere Lehrperson suchen mussten.

Es war Isabelle Frey immer ein grosses Anliegen, dass sich die Kinder und ihre Familien gut in ihrem neuen Wohnort integrieren konnten. So



**Nach 32 Jahren im Einsatz für die Schule Wolfenschiessen verabschiedet sich Isabelle Frey in den wohlverdienten Ruhestand.**

gestaltete sie den Unterricht lebensnah und unterstützte sie auch im Alltag. Vehement setzte sie sich auch immer dafür ein, dass die Eltern die deutsche Sprache lernten.

Sie freute sich mit den Kindern über die Fortschritte. Gross war jeweils die Freude auf beiden Seiten, wenn ein Lehrvertrag unterschrieben werden konnte, obwohl der Schüler oder die Schülerin erst in der Orientierungsstufe und ohne jegliche Deutschkenntnisse zugezogen war. Die Themen des regulären Unterrichts wurden aufgenommen und in ihren Unterricht integriert. Ein Hauptaugenmerk galt dabei der Leseförderung. Isabelle schätzte die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der Klassenlehrpersonen. Und immer wieder spannend war für sie, wenn sie einstige Schulkinder als Erwachsene wieder traf und von aktiven und zufriedenen Lebenswegen erfahren durfte.

Viele Jahre unterrichtete sie im Dachgeschoss im Dönni-Schulhaus – ursprünglich die Wohnung des Junglehrers Pius Frey. Nun schliesst sich der Kreis und die Ära Frey im Dönni-Schulhaus endet. Wir kennen Isabelle Frey als vielseitig engagierte Person mit vielen Interessen und Hobbys. Dafür hat sie ab dem Sommer 2021 mehr Zeit, und vor allem freut sie sich auf die zusätzliche Zeit mit den Enkelkindern. Wir danken ihr ganz herzlich für die jahrelange zuverlässige und wertvolle Arbeit und wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.





### Diä anderä haltid immer a ...

Diese Aussage kam von einem Schüler kurz nach dem Abschied von **Heinz Christen** als Postautochauffeur der Strecke Wolfenschiessen–Oberrickenbach.

Gemeint mit dieser Aussage ist, dass Heinz Christen nicht bei jedem Gegenverkehr das Postauto anhielt, sondern gekonnt mit den anderen Fahrzeugen kreuzte.

Als ich mit Heinz Christen im Lehrerzimmer sass und er über seine Arbeit als Postautochauffeur erzählte, erhielt er innerhalb von kurzer Zeit sehr viele Dankeschön und lobende Worte von eintretenden Lehrpersonen, die es auf den Punkt brachten: Heinz Christen war die Identifikationsfigur in Verbindung mit dem Postauto. Er wurde von allen Seiten sehr geschätzt und er hat die wertschätzenden und dankenden Aussagen in dieser kurzen Lehrerzimmerzeit mehr als verdient und auch genossen.



17 Jahre fuhr er die Schülerinnen und Schüler immer sicher von Oberrickenbach nach Wolfenschiessen und wieder zurück. In dieser Zeit gab es zwei Winter mit über drei Wochen schneebedeckten Strassen. Auch diese Herausforderung meisterte er bestens. Heute ist es fast unvorstellbar, dass damals einige Schülerinnen und Schüler mit dem Schlitten nach Wolfenschiessen fuhren und am Mittag oder Abend von Heinz Christen wieder nach Oberrickenbach zurück transportiert wurden.

Heinz Christen kannte jedes Oberrickenbacher Kind. Es war ihm immer ein grosses Anliegen, dass alle gut zu Hause ankamen, und er fand bei unvorhergesehenen Überraschungen immer eine Lösung. So hatten die Kinder Glück, die aus Gewohnheit ins Postauto stiegen, obwohl sie am Mittagstisch angemeldet waren, und so vorgeschlossenen Haustüren strandeten. Heinz Christen schaute, dass sie trotzdem etwas Warmes in den Magen bekamen. Entweder durften sie dann im Restaurant Post essen, oder er nahm sie gleich selbst mit nach Hause. Dieselbe Gastfreundschaft durften auch die Schülerinnen und Schüler erfahren, die wegen des Föhns mit der Seilbahn nicht mehr weiterkamen. Er sei mit der Zeit an der Verantwortung für die Kinder gewachsen. Hatte er anfänglich Mühe mit wilden und unruhigen Kindern, gab er im Verlaufe der Zeit den Tarif durch, und war es auch einmal mit einem Stopp auf der Strecke und einer Umplatzierung der jungen Fahrgäste. Dass Heinz Christen immer grosszügig mit den Abfahrzeiten umging, wurde den Schulverantwortlichen erst mit seinem Abgang bewusst. Er wartete regelmässig die eine oder andere Minute dazu, so dass auch sicher alle Kinder das Postauto am Mittag oder am Abend erwischten.

Im Namen der Oberrickenbacher Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulbehörde danke ich Heinz Christen, seiner Frau Lydia und seinem Team ganz herzlich für die jahrelange zuverlässige Arbeit und die persönliche und individuelle Unterstützung. Wir wünschen ihm alles Gute für die berufliche und private Zukunft.

URSI TRUTTMANN

## Aus der Schulleitung

# Klapp.pro – unser neuer Infokanal

### «Wie sag ich es jetzt am schnellsten den Eltern?»

Dies waren meine Gedanken, als ich am 13. März 2020 durch die Medien vernahm, dass die Schule geschlossen werde. Schliesslich war ich erst gerade zwei Wochen Schulleiter in Wolfenschiessen und die üblichen Informationskanäle liefen alle über Post oder Kind. «Zu spät», dachte ich. Es war ja Freitagabend, als ich im Büro sass und über die Situation nachdachte. Doch die Lösung lag nahe. «Mail ist zeitgemäss und schnell», ging mir durch den Kopf. Ein Knopfdruck durch unser Sekretariatsteam und alle Klassenlisten entflohen dem Drucker, bereit zur Nachkontrolle. Wer jetzt glaubt, dass meine Runzeln auf der Stirn weniger wurden, irrt: Lücken und nochmals Lücken fanden sich auf den Listen. Nebst Mails waren A-Post-Briefe und Telefonate durch die Lehrpersonen angezeigt. Und die zurückgewiesenen Mailadressen der Sorte «lotti@gmx.ch» liessen sich auch nicht innert Kürze einem Elternteil eines Kindes zuordnen.

Und genau da erinnerte ich mich: An meinem ehemaligen Wirkungsort stand mir die Kommunikationsplattform «Klapp.pro» zur Verfügung. Wie einfach und schnell würden sich gerade in diesem Moment die Eltern von der Schulleitung und der Schulbehörde informieren lassen. Mein Entscheid, beim Schulrat die Einführung von Klapp zu beantragen, stand fest. Das Hauptargument lag für alle sichtbar da.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden noch in zahlreichen Klassen Gruppenchats über WhatsApp für die interne Kommunikation verwendet. Auch die sind schnell. Aber WhatsApp ist bezüglich des Datenschutzes in der Kritik und deshalb an den Schulen inzwischen verboten. E-Mails sind zwar eine Alternative, aber diese genügt nicht, wenn es schnell gehen muss. Mit Klapp geht's nun blitzschnell, und der Absender kann bei Bedarf sehen, ob die Nachricht gelesen wurde. Dies ist bedeutsam, wenn beispielsweise die Lehrperson sicher sein muss, dass die Eltern über die Absage eines Ausflugs informiert sind.

Und wie verwalten Sie als Mutter oder Vater einer dreiköpfigen Familie alle schriftlichen Informationen, die Ihnen seitens der Lehrper-

sonen oder der Schulleitung per Post, per Mail oder per Kinderpost überbracht werden? Genau! Der Kühlschrank ist zu klein dafür und der Familienkalender quillt über. Und steht man dann vor dem Schulhaus bereit für ein Elterngespräch, fragt man sich: «Ist das Gespräch nun um halb oder um Viertel vor? In welchem Zimmer schon wieder? Und die Lehrpersonen heissen ... Mmh??» Zum Glück haben Sie ja nun Klapp auf Ihrem Smartphone!

Es gäbe wohl noch viele Beispiele, die zeigen, dass Klapp die Kommunikation zwischen Eltern und Schule erleichtert, ohne dass Wildwuchs passiert. Die Rechte, welche Mitteilungen wer an wen versenden kann, sind genau definiert. Dies ist ein weiterer wichtiger Vorteil gegenüber herkömmlichen Chatgruppen. Klapp soll nicht das Gespräch mit Ihnen ersetzen. Klapp soll uns aber die Organisation vereinfachen. Auch wenn Kinder etwas weniger als Briefträgerinnen oder Briefträger eingesetzt werden, so gibt es noch genügend andere Anlässe, bei denen unsere Kleinen lernen können, Verantwortung zu übernehmen. Und die Älteren sind vielleicht froh, wenn sie gewissen Nachrichten nicht selbst überbringen müssen...

Klapp ist noch relativ jung und entwickelt sich stetig weiter. Sowohl Bedürfnisse der Eltern als auch der Schule werden aufgenommen und nach Möglichkeit in die Applikation integriert. Ich bin sehr froh, über diesen Kommunikationskanal mit den Eltern in Kontakt treten zu können. Ich bekomme Rückmeldungen, die sonst wohl gedacht, aber mir nicht zugeschickt worden wären. Diese Antworten erlebe ich als konstruktiv-kritische Rückmeldungen, als Anregungen oder als ein schlichtes «Danke schön». Ich freue mich auf weitere Post von Ihrer Seite, am liebsten per Klapp.

**ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER**



## Serie: Die Schulstufen im Fokus

# Der Kindergarten



**Die Volksschule unterscheidet fünf verschiedene Schulstufen: Kindergarten, Unterstufe (1./2. Klasse), Mittelstufe 1 (3./4. Klasse), Mittelstufe 2 (5./6. Klasse) und Orientierungsstufe. Die Schulgemeinde Wolfenschiessen führt alle fünf Schulstufen im Zägli.**

In den folgenden fünf Frequenz-Nummern möchten wir Ihnen jeweils eine Stufe näherbringen. Dabei stehen folgende Fragen im Zentrum: Wie sehen die gesetzlichen Rahmenbedingungen aus? Welches sind die Bildungsziele? Wie ist die Stufe organisiert? Was kennzeichnet die Stufe speziell in Wolfenschiessen? Die Serie startet in dieser Nummer mit dem Kindergarten.

### Der Kindergarten – mehr als eine Vorschulstufe

Das Nidwaldner Volksschulgesetz (VSG) regelt in Art. 32 den Kindergarten: «Der Kindergarten fördert die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bereitet auf den Schuleintritt vor. Lesen, Schreiben und Rechnen sind als Lerninhalte zulässig, soweit das einzelne Kind hierfür Interesse zeigt und dies seiner Entwicklung nicht entgegensteht.» Mit dieser Formulierung kommt bereits die erste Unklarheit zutage: Was ist denn eigentlich «Schule»?

Die Schulpflicht beginnt nämlich schon mit dem Eintritt ins zweite Kindergartenjahr. Damit ist der Kindergarten in keiner Weise etwas Freiwilliges. Und so erscheint die Formulierung «bereitet auf den Schuleintritt vor» doch etwas deplatziert. Früher war dies aber tatsächlich so. Der Kindergarten hatte noch nicht den gleichen Stellenwert wie die Primarschule. Spätestens aber mit der Einführung des Lehrplans für den Kindergarten im Kanton Nidwalden hat sich dies geändert. So ist der Erstaussage des Lehrplans von 2001 unter anderem die folgende Aussage zu entnehmen: «Nicht unbedeutend ist auch die Ablösung der Berufsbezeichnung Kindergärtnerin oder Kindergärtner durch die Bezeichnung Lehrperson des Kindergartens oder Kindergartenlehrperson. Damit wird betont, dass sich der Berufsauftrag für den Kindergarten nicht vom Berufsauftrag für die Primarschule unter-

scheidet.» Zugegeben, der Begriff «Kindergärtnerin» hält sich im Alltag noch, doch die Arbeit und damit auch der Stellenwert wurde aufgewertet.

### Lernziele

Der heutige Lehrplan 21 unterscheidet drei Zyklen. Der Kindergarten bildet zusammen mit der Unterstufe den Zyklus 1. Der Unterricht orientiert sich in diesem Zyklus stark an der Entwicklung der Kinder, insbesondere im Kindergarten, in welchem noch keine Fächer unterschieden werden. Trotzdem spielen diese indirekt schon einer Rolle. Nachfolgend ein paar Auszüge aus dem Lehrplan 21 ([www.lehrplan21.ch](http://www.lehrplan21.ch)) dazu:

**Körper, Gesundheit, Motorik:** Kinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Handeln. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unterstützen ihre gesunde physische und psychische Entwicklung.

**Wahrnehmung:** Über die Wahrnehmung treten Kinder mit sich selbst und ihrer Lebenswelt in Kontakt. Sie nehmen sich selbst, ihren Körper, die Mitmenschen und die Umwelt über die verschiedenen Sinne wahr.

**Fantasie und Kreativität:** Fantasievolle Kinder verfügen über eine grosse Vielfalt an inneren Bildern und Vorstellungen. Freiraum, Anregung und Unterstützung fordern kreative Ausdrucksformen heraus.

Und wer jetzt meint, das Spielen sei dadurch verloren gegangen, irrt. Im Gegenteil, das spielerische Lernen resp. das Lernen im Spiel prägt unseren Kindergarten. Entsprechend hoch ist die Lernmotivation. Das Spiel muss im Zentrum stehen und der Lernstoff geschickt eingebettet werden. Kreativität, Materialerfahrungen, Forschen und Experimentieren gehören genauso zum Schulalltag wie das Einhalten von Regeln.

---

### Beginn und Dauer des Kindergartens (Volksschulgesetz, Art. 33)

Das Kindergartenangebot umfasst zwei Jahre. Kinder, die bis Ende Februar das vierte Altersjahr vollenden, können auf Beginn des nächsten



*Die Kindergärtler auf dem Pumptrack*

Schuljahres in den Kindergarten eintreten. Für diese Kinder ist der Besuch des Kindergartens im ersten Jahr freiwillig.

Kinder, die bis Ende Februar das fünfte Altersjahr vollenden, treten auf Beginn des nächsten Schuljahres in das zweite Jahr des Kindergartens ein. In begründeten Fällen kann der Eintritt um ein Jahr aufgeschoben werden; der Regierungsrat regelt Kriterien, Verfahren und Zuständigkeiten in einer Verordnung.

Der Übertritt in die Primarschule erfolgt in der Regel nach dem zweiten Jahr. Er kann nach dem ersten oder dritten Jahr erfolgen, wenn die intellektuelle und persönliche Entwicklung des Kindes dies erlaubt oder erfordert.

### **Organisation des Kindergartens**

Alle Kinder können, sofern sie noch nicht das schulpflichtige Alter (siehe oben) erreicht haben, während zwei Jahren den Kindergarten besuchen. In Wolfenschiessen sind es mehr als 90 Prozent aller Kinder, welche diese Chance wahrnehmen. Dadurch findet der Unterricht auch meistens altersdurchmischt statt. Die jün-

geren Kinder sind dabei während fünf Halbtagen im Kindergarten, die älteren während sieben Halbtagen. Die erste Lektion vom Tag ist jeweils eine sogenannte Auffangzeit, in welcher entweder schon individuelle Förderung angeboten wird oder welche eben ein «Eintrudeln» der Kinder ermöglicht.

In jedem Kindergarten ist auch eine IF-Lehrperson mit heilpädagogischem Hintergrund tätig. Sie unterstützt Kinder mit speziellem Förderbedarf und arbeitet eng mit der Kindergartenlehrperson zusammen. Durch diese Zusammenarbeit werden alle Kinder niederschwellig in ihren Stärken gefördert oder in ihren Schwächen unterstützt. Nicht zu vergessen ist auch das Angebot «Deutsch als Zweitsprache» für die fremdsprachigen Kinder.

Alle drei Kindergärten sind im Zälgli angesiedelt. Dies ermöglicht einerseits eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Kindergärten und andererseits ist auch ein enger Austausch mit der Unterstufe alltäglich. Im Halbklassenunterricht wird auch wöchentlich eine Lektion «Musikalische Grundschule» als Frühförderung erteilt.



Äpfel sammeln auf dem Bauernhof

### Typisch Kindergarten Wolfenschiessen

Die Schule Wolfenschiessen ist sich der Besonderheit dieser Stufe sehr bewusst. Für jede Familie ist oder war dies einmal der erste Schritt in die Schule. Uns ist klar, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern behutsam und sanft an den neuen Alltag herangeführt werden müssen. Die Loslösung der Kinder vom sicheren Elternhaus ist der erste Schritt zur Selbständigkeit. Dies ist auch für viele Eltern zu Beginn ungewohnt.

Der Kindergartenalltag selbst wird durch die Initiative der Kindergartenlehrpersonen geprägt. Musikalischen Sequenzen, Bewegungsmöglichkeiten und verschiedene Spielangebote werden immer wieder im Unterricht integriert. Rituale und Aktivitäten, die die Gemeinschaft fördern, helfen dem Kind, sich als Teil der Gruppe zu erleben. Jedes Kind lernt in seinem Tempo. So gehen die Lehrpersonen sehr individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein, ohne die Klasse aus den Augen zu verlieren.

Das Kindergartenjahr hat auch seine Höhepunkte. Mehrmals pro Jahr wird ein Bauernhof besucht. Nebst tierischen Bekanntschaften gibt es auch die Möglichkeit, selbst aktiv als kleine Bäuerin oder kleiner Bauer tätig zu sein. Kartoffeln werden geerntet, Tiere gefüttert oder Most getrunken. Wiederkehrend wird auch ein Wald

besucht. Hier werden Pflanzen und Tiere beobachtet, es wird ein Feuer gemacht oder einfach gespielt. Immer wieder dürfen sich die Kleinen als talentierte Köchinnen oder Köche beweisen, sei es im Schulhaus oder draussen im Freien. Natürlich bleiben auch die zahlreichen weiteren Ausflüge oder die Schulreise in Erinnerung. Ein Kind wird all dies wohl nie vergessen und sich ein Leben lang an diese Kindergartenzeit erinnern.

**ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER**

### Schuljahr 2020/2021

#### Kindergartenlehrpersonen

Ramona Arnold, Gaby Barmettler, Anita Christen, Ramona Gabriel

#### IF-Lehrpersonen

Carole Bühlmann, Antonia Lussi, Esther Moretti

#### Musikalische Grundschule

Ruth Linsenmeier

#### Deutsch als Zweitsprache

Beatrice Twerenbold



## Aus der Schulleitung ICT in der Schule

**Die Digitalisierung schreitet in rasantem Tempo voran. In der Berufswelt sind Computer längst alltägliche Arbeitsmittel. Zu Hause sind Computer, Tablets und Smartphones in allen Lebensbereichen nicht mehr wegzudenken. Auch vor unserer Schule macht die Digitalisierung nicht halt, im Gegenteil: Sie wird immer stärker in den Unterricht integriert.**

Gerade die aktuelle Situation rund um Covid-19 unterstreicht die Bedeutung der Kommunikations- und Informationstechnologie (ICT) bzw. der Wichtigkeit, damit ganz selbstverständlich umgehen zu können. Umso wichtiger, dass dieses Know-how bereits während der obligatorischen Schulzeit aufgebaut wird. Entsprechend nimmt der Informatikbereich in der Schule in den letzten Jahren einen immer grösseren Stellenwert ein. Gerne erkläre ich Ihnen, was an unsere Schule die letzten Jahre betreffend ICT gelaufen ist und was noch auf uns zukommt.

### Steigende Anforderungen

Die Kinder müssen heute als Vorbereitung für ihr künftiges Berufsleben mit dem PC umgehen können. Die Anforderungen der Berufsschulen, Lehrbetriebe und weiterführenden Schulen steigen laufend. Diese Entwicklung wirkt sich auf die Primar- und Orientierungsschule (PS und ORS), ja sogar auf die Stufe Kindergarten (KG) aus. Viele Kinder und Jugendliche haben privat Zugang zu ICT-Geräten und bringen diese Erfahrungen in den Unterricht ein. Die entsprechenden Vorkenntnisse sind jedoch sehr unterschiedlich, und so steht die Schule auch im Rahmen der Chancengleichheit in der Pflicht.

### Lehrplan 21

Mit der Einführung des Lehrplan 21 (LP21) im Sommer 2017 veränderten sich auch die Anforderungen betreffend IT an die Schule. Wo bisher der Informatikunterricht als separates Fach unterrichtet wurde (Tastaturschreiben, Informatik ...), wurde mit dem LP21 ein sogenannter Fachbereich «Medien und Informatik» eingeführt. Dieser unterteilt sich in drei Bereiche:

Medien, Informatik sowie Anwendungskompetenzen. Er erstreckt sich über alle drei Zyklen (KG, PS, ORS). Die im Informatikbereich geforderten Kompetenzen sollen integriert in den Fächern vermittelt werden. Einzig in der ORS sieht die Stundentafel noch ein eigenständiges Fach Informatik mit einer Lektion pro Woche vor. Diese Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik zielen darauf ab, dass Kinder und Jugendliche befähigt werden, digitale Medien «situations- und stufengerecht» zu nutzen und diese «sinnvoll und effizient einsetzen» zu können. Digitale Medien als Lehr- und Lernmittel sollen alltäglich werden. Dies hat einen grossen Einfluss auf die benötigte Infrastruktur. Sie soll es erlauben, die Geräte unmittelbar dann einzusetzen, wenn sie im Unterricht aus didaktischen, methodischen oder lernunterstützenden Gründen benötigt werden.

### Vorgaben des Kantons

Soviel zur Theorie. Die Bildungsdirektion des Kantons Nidwaldens hat dazu klare Vorgaben erstellt. Für die Infrastruktur einer Schule bedeutet dies:

Stufe	Ausstattung
Zyklus 3 (ORS)	1:1 (persönliches Gerät pro Schüler)
Zyklus 2 MS 2 (5. & 6. Klasse)	1:1
Zyklus 2 MS 1 (3. & 4. Klasse)	1:2
Zyklus 1 (KG, 1. & 2. Klasse)	genügend

Da die Geräte in allen Fächern eingesetzt werden sollen, werden mobile Geräte (Notebooks oder Tablets) Feststationen vorgezogen. Auch die Informatikzimmer wurden aufgehoben und jedes Schulzimmer ist so ausgestattet, dass eine Projektion mittels Beamer oder Grossbildschirm möglich ist.

Selbstverständlich ist auch ein WLAN sowie ein Internetanschluss mit genügender Bandbreite notwendig. Der Kanton selbst hat einen Rahmenvertrag mit Microsoft abgeschlossen, der den Schulen einen sehr günstigen Zugang zur Produktpalette von Office365 (Word, Excel, Teams...) ermöglicht.





Der Wartungsaufwand bei den vielen notwendigen Geräten wird entsprechend immer grösser. Um diesen einigermaßen in Grenzen zu halten, wird von BYOD (Bring Your Own Device = die Schülerinnen und Schüler bringen ihr privates Gerät zur Schule mit) abgeraten und es werden möglichst einheitliche Geräte bevorzugt. Laut Gesetz muss der Volksschulunterricht weitgehend unentgeltlich angeboten werden. So wäre eine Kostenbeteiligung der Schülerinnen und Schüler an persönlichen Geräten nicht durchsetzbar und nur schon aus Gründen der Chancengleichheit nicht zu empfehlen.

### Situation in Wolfenschiessen

Was bedeutet das für uns konkret? Aktuell hat die Schule bereits 180 Geräte (Notebooks, Tablets, Feststationen) im Einsatz. In den vergangenen Jahren wurde diese Anzahl stetig erhöht mit dem Ziel, die Vorgaben des Kantons in einigen Jahren erfüllen zu können. Wir werden dann rund 300 Geräte an unserer Schule haben. Eine doch recht beträchtliche Zahl. Es gibt wohl nicht viele Betriebe im Kanton, welche mit einer ähnlichen grossen Infrastruktur unterwegs sind.

Das Budget für die ICT an der Schule war lange stabil, ist aber infolge der neuen Anforderungen

seit dem Jahr 2017 über CHF 100 000 gestiegen und hat sich die letzten Jahre zwischen CHF 150 000 und 200 000 eingependelt. Dies entspricht etwa drei Prozent des gesamten Schulbudgets. Neben Anschaffungen von neuen PCs und Notebooks wurden auch notwendige Investitionen in die Infrastruktur getätigt. Neben der Erneuerung des Servers und Ausstattung der Schulzimmer mit Projektionslösungen (z.B. Beamer) war die etappenweise Ausstattung aller Schulhäuser und Räume mit einem leistungsstarken WLAN-Netz ein grosser Posten der vergangenen Jahre.

Die Schüler und Schülerinnen arbeiteten bisher mehrheitlich mit Notebooks. Seit letztem Jahr werden jedoch auf Primarstufe bevorzugt Tablets (iPads) verwendet. Gegenüber Notebooks sind Tablets im Unterricht vielseitiger einsetzbar. Auch bezüglich Anschaffungspreis und Wartung sind sie günstiger als Notebooks.

Durch die Anschaffung von immer mehr Geräten wurden wir gezwungen, die Wartung so aufzugleisen, dass diese effizient betreut werden können. Dies hat uns dazu bewogen, 2019 einen neuen IT-Dienstleister zu suchen, mit dem wir unsere immer grösser werdende Infrastruktur langfristig effizient warten können. Wir haben

### Vergleich Anzahl Geräte – Vorgaben des Kantons

Zyklus	Stufe	Klassen	Vorgabe Kanton	Gerät pro SuS	Anzahl SuS	Anzahl Geräte SOLL	Anzahl Geräte IST (2020)	Differenz (fehlende Geräte)
3	ORS	1.-3. ORS	1:1	1	120	120	60	60
2	MS 2	5./6. PS	1:1	1	60	60	34	26
2	MS 1	3./4. PS	1:2	0.5	60	30	10	20
1	US	1./2. PS	1:3	0.33	60	20	10	10
1	KG	KG	genügend	0.25	50	13	9	4
<b>Total Geräte Schüler und Schülerinnen (SuS)</b>					350	<b>242</b>	<b>123</b>	<b>119</b>
Total Geräte Mitarbeiter						60	60	0
<b>Anzahl Geräte SOLL Total an der Schule</b>						<b>302</b>	<b>183</b>	<b>119</b>



Eine 3./4. Klasse bei der Nutzung der iPads im Unterricht

einen sehr guten Partner aus dem Nachbarkanton gefunden, welcher bereits viele andere Schulen betreut und selbst eine Infrastruktur aufgebaut hat, die uns eine sehr effiziente Wartung ermöglicht.

**Wolfenschiesen im Rückstand**

Wir sind daran, im Rahmen unseres Budgets die Vorgaben des Kantons schrittweise umzusetzen. Andere, zum Teil deutlich finanzkräftigere Gemeinden sind viel schneller unterwegs und uns deutlich voraus ... Unser Ziel ist es, bis ins

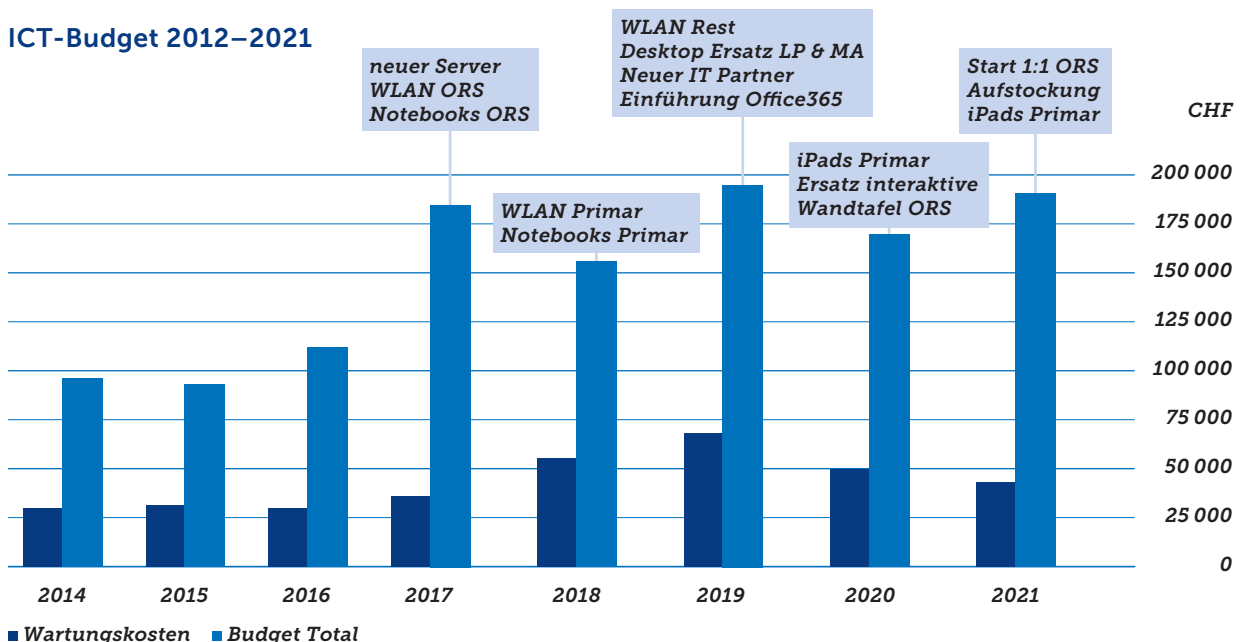
Schuljahr 2023/2024 die Vorgaben des Kantons zu erfüllen. Im nächsten Schuljahr 2021/2022 ist geplant, einen ersten Jahrgang der ORS mit persönlichen Geräten (1:1) auszustatten.

Der Lehrplan 21 wie auch der Kanton geben uns also klare Leitplanken vor. Es entspricht auch meiner persönlichen Meinung, dass dies der richtige Weg ist. Wir können uns nicht der Tatsache verschliessen, dass die IT einen immerwichtigeren Einfluss auf unsere Leben nimmt. Digitale Geräte gehören längst zum Alltag, mit allen Vor- und Nachteilen. Den Reiz dieser Geräte erkennen die Kinder besonders schnell. Umso wichtiger ist, dass es in der Schule wie auch zu Hause gelingt, den Nutzen dieser Geräte aufzuzeigen. Die Abgrenzung zwischen Unterhaltung und produktiver Nutzung ist nicht immer einfach, kann aber in der späteren Berufswelt einen entscheidenden Unterschied ausmachen. Entsprechend soll der Umgang mit Computern als Hilfsmittel schon in der Schule gelebt werden.



THOMAS HELFENSTEIN, SCHULRAT INFORMATIK

**ICT-Budget 2012–2021**



## Kindergarten, Primarschule und ORS Schülerrat Wolfenschiessen 2020/2021



Auch im Schuljahr 2020/2021 ist der Schülerrat (Schüra) wieder erfolgreich angelaufen. Die Kinder und Jugendlichen erhalten mit dem Schülerrat die Möglichkeit, eigene Ideen, Interessen und Entwicklungsvorschläge für die Schule einzubringen. Das neue Motto der Schule Wolfenschiessen «sälber gmacht – zäme gschaft» wird dabei als zentraler Kern des Schülerrates angesehen.

Der Schülerrat der Orientierungsschule (ORS) besteht aus jeweils einem Vertreter oder einer Vertreterin jeder Klasse; das Schülerratsteam setzt sich somit aus sechs Teilnehmenden und zwei Betreuungslehrpersonen (Silke Fischer und Arlette Schillings) zusammen. Zusätzlich gibt es

aus allen Klassen einen Stellvertreter oder eine Stellvertreterin, welche für den gewählten Schülerrat der Klasse einspringen kann. So ist sichergestellt, dass an allen Sitzungen alle Klassen vertreten sein. Auch die Klassen des Kindergartens und der Primar werden unter der Leitung von Simone Bachmann jeweils von einer Schülerin oder einem Schüler vertreten.

Etwa alle vier Wochen trifft sich der Schüra zu einer Sitzung während der Schulzeit. Die Schülerräte bringen Themen und Diskussionsvorschläge aus ihrer Klasse in den Rat ein und suchen nach gemeinsamen Lösungen.

### Schülerrätinnen und Schülerräte 2020/2021

**Kindergarten:** Ian Karli, Nora Helfenstein, Larissa Rohrer

**1./2. Primar:** Crispin Zumbühl, Matteo Galliker, Madleina Christen

**3./4. Primar:** Nina Spichtig, Flurina Arpagaus, Nevia Kress

**5./6. Primar:** Jana Arnold, Nando Waser, Zoe Liem

**1. ORSA:** Alessandro Kastenmüller/  
Livia Zumbühl (Vertretung)

**1. ORSB:** Lutz Bissig/Leana Christen  
(Vertretung)

**2. ORSA:** Stefan Gut/Marius Graf (Vertretung)

**2. ORSB:** Remo Niederberger/  
Jael Odermatt (Vertretung)

**3. ORSA:** Martina Manrecaj (Präsidentin)/  
Selina Weiss (Vertretung)

**3. ORSB:** Laura Christen (Präsidentin)/  
Corinne Christen (Vertretung)



Schüramitglieder 2020/2021 – Kindergarten/Primar

### Die Ziele des Schülerrats

- Wohlbefinden an der Schule steigern, ein «Miteinander» schaffen
- Veränderungen und Verbesserungen an der Schule herbeiführen (z.B. Regeln, Gestaltung, Events ...)
- Mitdenken, mitbestimmen und mitarbeiten
- Verantwortung für die Schule und die Gemeinschaft übernehmen
- Diskussionsformen üben, mit Meinungsverschiedenheiten umgehen, Lösungsvorschläge konstruktiv erarbeiten.



Schüramitglieder 2021/2021 – ORS

### Projekte dieses Schuljahres

Seit Schulbeginn im August 2020 hat der Schülerrat der Orientierungsschule einen Adventskalender und die Einführung von Spezialtagen (Weihnachtskleidertag, Trainerhosentag ...) organisiert.

Auf den Stufen Kindergarten und Primar hat der Schüra für alle Klassen eine Adventsüberschneidung vorbereitet. Zudem verfassten die Schülerinnen und Schüler einen Antrag an die Schulleitung für die Einführung eines «Jokertages». Als Nächstes wird sich der Schüra mit dem Thema Hausaufgaben auseinandersetzen und eine Umfrage durchführen.

### Stimmen aus dem Schüra

#### Was gefällt euch im Schülerrat besonders gut?

«Am besten gefällt uns die Zusammenarbeit. Wir organisieren gerne spezielle Anlässe und freuen uns, die Anliegen der Schülerinnen und Schüler zu erfüllen.»

#### Welche Anliegen und Wünsche bekommt der Schüra?

«Es ist immer sehr spannend, die Post aus dem Briefkasten zu lesen. Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich zum Beispiel längere Öffnungszeiten der Bibliothek, weitere Spielgeräte auf dem Pausenplatz, weniger Hausaufgaben oder bessere Ordnung im Werkraum.»

#### Gibt es auch schwierige Situationen im Schüra?

«Wenn es viele unterschiedliche Meinungen gibt, ist es nicht immer einfach, gemeinsam eine Entscheidung zu treffen.»

Die Betreuungslehrpersonen freuen sich auf weitere spannende Diskussionen und neue Inputs seitens der Schülerschaft!

SILKE FISCHER, ARLETTE SCHILLINGS,  
SIMONE BACHMANN

## Primarschule

# Pumptrack on Tour!



**Das Amt für Volksschulen und Sport stellt den Nidwaldner Schulen einen mobilen Pumptrack zur Verfügung. Während des Jahres wechselt die Anlage innerhalb des Kantons mehrmals ihren Standort. Der Pumptrack bleibt dann jeweils für mehrere Wochen stehen und bietet so die perfekte Gelegenheit, spielerisch seine Koordination und Kondition zu verbessern und dabei eine Menge Spass zu haben.**

Im Herbst 2020 stand der Pumptrack während acht Wochen beim Schulhaus Zägli für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung. Eine regelrechte Begeisterungswelle schwappte durch Wolfenschiessen, Runde um Runde wurde gedreht. Ob in den Pausen, in der Freizeit oder an Vereinstrainings, pausenlos war das «Donnern» der Rädchen zu hören, begleitet von Jubel- und Freudenschreien!

Natürlich nutzten viele Lehrpersonen diese Gelegenheit und setzten den Pumptrack auch während der Turnstunden ein. Ob Klein oder Gross, die Anlage war für alle geeignet. Man konnte zu Fuss über den Rundkurs rennen oder mit Trottis, BMX, Skateboards und Mountainbikes Runden drehen. Das Amt für Volksschulen und Sport lieferte nicht nur die Bahn, sondern stellte der Schule auch die verschiedenen oben genannten Gefährte zur Verfügung. Neben dem Fahren auf dem Pumptrack konnte man auf dem Schulhausplatz auch einen Parcours aufstellen, der die Möglichkeit bot, die Geräte zu testen und kennenzulernen.

Mit Stolz können wir sogar einen bis dahin nicht erreichten kantonalen Rekord von 73 432 gedrehten Runden vermelden: Dies sind über 1300 pro Tag!

**BASIL FURRER**

### Schülerinnen- und Schülerstimmen

«Mir gefiel der Pumptrack sehr gut! Ich drehte mit meinem Bike viele Runden. Auch am Mittwochnachmittag war ich oft da.»

**VALENTIN MURER, 5. KLASSE B**

«Ich fuhr das erste Mal mit dem BMX über den Pumptrack und fand es mega cool. In den Kurven musste man speziell aufpassen!»

**LARA ISENEGGER, 6. KLASSE B**

«Den Pumptrack fand ich super! Ich habe mit dem Kicki und dem BMX Runden gedreht. Am meisten musste man darauf achten, dass am Anfang der Runde der Kurs frei war.»

**JOANA DA SILVA, 6. KLASSE B**

«Das Gute am Pumptrack-Unterricht war, dass wir Geräte ausprobieren konnten, welche wir noch nicht kannten oder nur selten benutzten.»

**NANDO WASER, 6. KLASSE B**

«Nach dem Mittagstisch benutzten wir den Pumptrack oft. Am Anfang war es super, denn da war der Track nicht so voll wie in den Pausen.»

**LUKAS VON AH, 6. KLASSE B**

«Ab und zu ist man umgefallen, aber da hiess es aufstehen und weiter!»

**JANNES CHRISTEN, 6. KLASSE B**

## «Zivi» im Einsatz für die Schule Vielseitig, flexibel, geduldig



*Impressionen aus dem Alltag unseres aktuellen Zivis Lukas Würsch*

**Wer kennt die Situationen nicht, wo eine zusätzliche Hand gebraucht würde, ein Paar Augen mehr helfen würden, den Überblick zu behalten, oder Arbeiten einfach liegen bleiben, weil niemand Zeit dafür hat? Der Zivi hilft uns, derartige Situationen zu bewältigen.**



Seit dem Schuljahr 2014/15 ist die Schule Wolfenschiessen ein Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende. In dieser Zeit durften wir auf die Unterstützung von acht jungen Männern zählen, die ihren langen Zivildienstesatz (mindestens 180 Tage) an der Schule leisteten. Aktuell ist Lukas Würsch aus Beckenried für uns im Einsatz.

Der Tages- und Wochenplan des Zivis ist sehr vielseitig. Feste Bestandteile seiner Arbeit sind die Mitarbeit am Mittagstisch: Tischen, Schöpfen, Aufsicht, Abwaschen; die Bibliotheksausleihe und die Hausaufgabenhilfe. Als Klassenassistent betreut er Kinder, die etwas mehr Unterstützung brauchen, hilft den Klassen- oder Fachlehrpersonen bei Projekten oder begleitet Klassen in den Turn- und Schwimmunterricht. Geschätzt wird auch seine Begleitung bei Exkursionen, Herbstwanderungen, Schulreisen oder Skitaggen. Lässt es sein Stundenplan zu, profitieren auch die Schulverwalterinnen und die Hauswarte von seinem vielfältigen Einsatz.



Grundsätzlich zeichnet sich in den ersten Wochen eines Schuljahres der Stundenplan ab, der dann grossmehrerheitlich übers Schuljahr seine Gültigkeit hat. Der Zivi weiss also jeweils, was auf ihn zukommt. Haben mehrere Lehrpersonen zum gleichen Zeitpunkt Bedarf, wird nach einer internen Prioritätenliste der Einsatz festgelegt.

Der Zivi gehört inzwischen zum festen Personalbestand der Schule. Die vielfältige und flexible Einsetzbarkeit wird von Lehrpersonen sowie Mitarbeitenden sehr geschätzt. Mit wenig administrativem, organisatorischem und finanziellem Aufwand erhalten wir einen sehr grossen Ertrag. Zwei Zivis liessen sich nach ihrem Zivildienststeinsatz übrigens zum Lehrer ausbilden.

Da wir nur Bewerber mit langen Einsätzen berücksichtigen, ist die Fluktuation nicht so hoch und es kann immer ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Als Nachteil bleibt einzig die oft längere Ungewissheit, ob die Stelle fürs kommende Schuljahr auch besetzt werden kann.

URSI TRUTTMANN



## Oberstufe

### Alles andere als einfach, oder?

#### Berufswahl und Schnupperpraktika in Zeiten von Corona

Im achten Schuljahr kommt der Berufswahl eine zentrale Bedeutung zu. Die Jugendlichen erarbeiten zunächst ihr persönliches Berufsprofil (Stärken, Fähigkeiten, Interessen usw.) und lernen im Anschluss verschiedene Berufe kennen, welche zu diesem Profil passen. Sie sehen, in welchen Bereichen sie noch Fortschritte erzielen sollten, um ein Berufsziel zu erreichen. Grosse Bedeutung hat auch die praktische Tätigkeit direkt in einem ausgewählten Beruf.

Dafür ist im achten Schuljahr eine Woche reserviert, in der die Jugendlichen ausschliess-

lich «schnuppern» können. Aufgrund der Corona-Pandemie läuft jedoch im Schuljahr 2020/21 einiges anders als gewohnt: Da es nicht sicher ist, in welchen Berufen im März 2021 – die Schnupperwoche der achten Klassen der ORS Wolfenschiessen sind vom 8. bis 12. März angesetzt – tatsächlich «geschnuppert» werden kann, hat die Schule ein relativ flexibles Handling mit den Praktika erlaubt. So ist es in diesem Schuljahr auch möglich, zu anderen Daten und während der Schulzeit Praktika zu absolvieren. Diese ersetzen jedoch nicht die erwähnte Woche im März.

Wir haben bei den Jugendlichen der zwei achten Klassen nachgefragt, ob und inwiefern Corona ihre Praktika beeinflusst:





«Bisher hatte Corona glücklicherweise keinen Einfluss auf meine Suche nach einem Praktikum. Ich habe als Automobilfachmann geschnuppert, die haben immer geöffnet, auch jetzt in Zeiten von Corona. Natürlich musste ich in der Werkstatt eine Maske tragen und die Sicherheitsabstände einhalten. Mehr nicht. Ich hatte Glück.»

**JAARSIKAN, 15 JAHRE**

«Ich habe als Detailhandelsfachfrau geschnuppert. Ich konnte da ohne Probleme schnuppern gehen. Sie haben auch jetzt offen, weil sie Lebensmittel verkaufen. Ich musste einfach eine Maske tragen. Als Detailhandelsfachfrau in Richtung Lebensmittel ist es kein Problem, eine Schnupperlehre zu organisieren.»

**MAJA, 13 JAHRE**

«Ich interessiere mich für den Beruf der Restaurationsfachfrau. Momentan habe ich deshalb eine schwierige Situation: Ich habe bereits mehrere Absagen erhalten, da die Restaurants alle geschlossen haben. Den Restaurantbesitzern tut es jeweils leid, wenn sie mir absagen müssen. Sie trösten mich auf später und sagen, ich solle mich melden, wenn ich zu einem späteren Zeitpunkt noch Interesse hätte.»

**ANTONIA, 14 JAHRE**

«Also ich war in einem Altersheim schnuppern und dort musste ich den ganzen Tag eine Maske tragen, und immer, wenn man aus einem Zimmer kam, musste man seine Hände entweder waschen oder desinfizieren. In den Altersheimen ist es halt schwierig wegen Corona. Ich habe deswegen auch schon eine Absage von einem Altersheim erhalten. Es ist manchmal schon etwas nervig, wenn man Absagen bekommt.»

**JANA, 14 JAHRE**

«Ich habe drei Absagen erhalten, da die Betriebe nicht öffnen durften. Ich interessierte mich für Berufe in Fitnessstudios. Man hat Angst, es würde mehr Fälle geben, wenn die Fitnessstudios offen wären. Man denkt, man könne dort den Abstand nicht einhalten.»

**JANN, 14 JAHRE**

«Für mich war die Berufswahl trotz Corona relativ einfach. Da ich nach der 3. ORS ins Kollegi gehen will, musste ich bislang nicht viel schnuppern gehen. Ich weiss aber von Kollegen, dass viele Betriebe momentan keine Schüler nehmen. Als ich einmal schnuppern gehen wollte, war es auch für mich schwierig, einen Betrieb zu finden.»

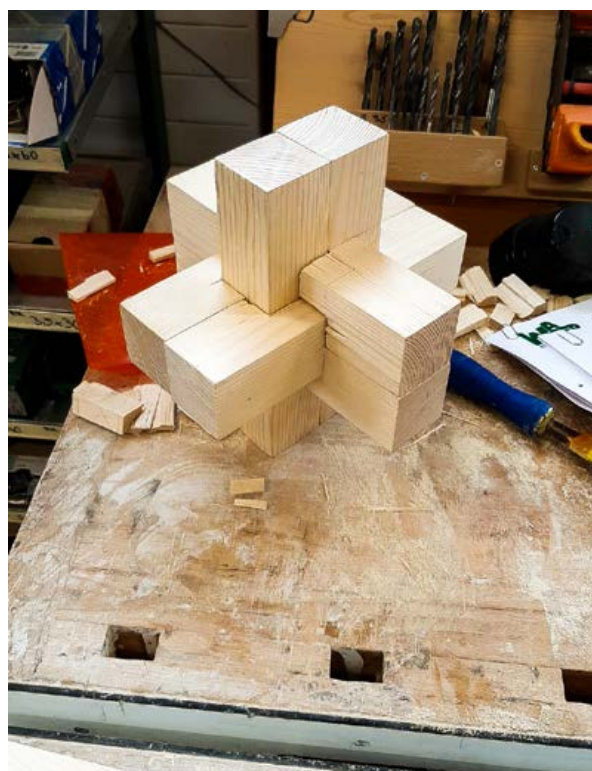
**RONJA, 13 JAHRE**

«Schnuppern als Landwirt: in Zeiten von Corona eigentlich kein Problem. Bis jetzt konnte ich immer ganz normal dort arbeiten, ohne dass ich Maske tragen und Abstand halten musste. Ich hoffe, es bleibt auch so. Im Grossen und Ganzen beeinflusst mich Corona praktisch nicht. Ich selbst habe auch keine Angst vor Corona.»

**KILIAN, 15 JAHRE**

«Auf dem Bau ist es nicht so schlimm wie zum Beispiel in einem Büro. Ich schnuppere in Bauberufen, deshalb betrifft mich Corona bisher praktisch nicht, also es hat keinen Einfluss auf meine Berufswahl. Ich habe auch noch nie eine Absage erhalten.»

**CYRILL, 14 JAHRE**



*Eignungsarbeit Cyrill Christen*

## Kirchenrat Rechenschaftsbericht 2020



Alles in allem wäre das Jahr 2020 ein ganz normales Kirchenjahr gewesen, wenn uns da nicht ständig dieses Coronavirus beschäftigt hätte. Die Durchführung des normalen Kirchenalltages war schlicht nicht mehr möglich. Im Vordergrund standen Abstand und Schutzkonzepte, die uns von der Regierung auferlegt wurden und die es umzusetzen galt. Das war nicht immer sehr einfach.

In den letzten Jahren führten wir manche Diskussion, wie man die Leute wieder in die Kirche bringen könnte. Und nun stehen wir vor einem neuen, bisher unbekanntem Problem: Wir müssen Kirchgänger abweisen, da am Gottesdienst nur 30 Personen teilnehmen dürfen. Dies war nicht immer einfach; es wurde mitunter mit einem kleinen Murren zur Kenntnis genommen.

Dank der Mithilfe von vielen Freiwilligen konnte auch Weihnachten in einem würdigen Rahmen gefeiert werden. Der rund um die Kirche angelegte Weihnachtsweg erfreute sich grosser Beliebtheit. Verzuckert mit Neuschnee wurde die Weihnachtsstimmung für die Besucher noch zusätzlich verstärkt. Der Abschluss des Weihnachtswegs führte direkt zur festlich gestalteten Krippe in der Pfarrkirche.

Bei unseren 13 ordentlichen Ratssitzungen behandelten wir kleinere Geschäfte wie Flick-



arbeiten an der Kirche und den umliegenden Gebäuden. Unser Alltag geht weiter und wir hoffen, dass sich bald alles zum Guten wendet. Coronabedingt fielen alle unsere sozialen und gesellschaftlichen Anlässe wie Ehrenamtlichen-Essen, Apéros und kirchenratsinterne Anlässe zum Opfer.

Wir freuen uns auf das Ende dieser anspruchsvollen Zeit, damit wir uns wieder auf die wesentlichen Aufgaben des Kirchenrates konzentrieren können.

Ein ganz grosser Dank gehört allen, die der Kirche gutgesinnt sind und sie in irgendeiner Form unterstützen.

ANDREAS CHRISTEN, KIRCHMEIER



## Verabschiedung



### Sepp Durrer

An der Frühjahresgemeindeversammlung 2012 wurde Sepp Durrer in den Kirchenrat Wolfenschiessen gewählt. Sepp Durrer übernahm das Ressort Liegenschaften. Er bewältigte seine Aufgaben mit grossem

Eifer, mit Sachkenntnis und mit Bravour. Während seiner Amtszeit wurden viele kleinere und grössere Projekte abgeschlossen und realisiert. Sein «Highlight» war ganz klar der Umbau des Pfarrhelferhauses. Obwohl diese Arbeit sehr zeitintensiv war, bereitete sie ihm viel Freude. Sepp war mit Herzblut vom Anfang bis zum Ende mit dabei. In seiner Amtszeit fand auch die Orgelrevision der Kirche Wolfenschiessen statt, auch dies war eine sehr spannende Aufgabe für ihn. Er vertrat den Kirchenrat in der Friedhofskommission und im Stiftungsrat der Trübseekapelle.

Nach acht intensiven Jahren tritt Sepp Durrer aus dem Kirchenrat zurück. Wir bedanken uns sehr für die angenehme Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihm und seiner Familie alles Gute.

## Neues Mitglied



### Erich Niederberger

Ich bin am 15. Februar 1988 geboren, und aufgewachsen bin ich auf dem Bauernhof Münchmatt in Wolfenschiessen. Nach sechs Jahren Primarschule in Altzellen besuchte ich drei Jahre die Oberstufe in Wolfenschiessen. Anschliessend absolvierte ich die

Landwirtschaftslehre. Als berufliche Weiterbildung besuchte ich die Betriebsleiterschule

und im Jahr 2016 schloss ich die Prüfung zum Meisterlandwirt ab. Vier Sommer war ich auf der Alp und im Winter arbeitete ich an verschiedenen Orten auf dem Bau. Seit 2015 bin ich beim Baugeschäft Mathis AG in Wolfenschiessen tätig.

Im Jahr 2016 habe ich mit meiner Frau Luzia Niederberger-Föhn den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb Münchmatt übernommen. Wir sind eine glückliche Familie mit drei Kindern: Tobias (6), Katrin (4) und Regina (halbjährig). Gemeinsam verbringen wir viel Zeit in der Natur.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit im Kirchenrat.



## Voranzeigen 2021

19. September: Erstkommunion

31. Oktober: Firmung

21. Oktober: Lichterprozession

## Kapellrat Oberrickenbach Rechenschaftsbericht 2020



**Mit den besten Wünschen zum Neuen Jahr, mit Feuerwerk in den Städten, mit festlicher Stimmung in der Neujahrsnacht und dem Konzert der Wiener Philharmoniker am Neujahrstag hat das Jahr 2020 begonnen. Da waren auch noch Nachrichtenmeldungen aus dem Fernen Osten, von einer neuen Krankheit, ausgelöst durch ein neuartiges Virus, die sich da sehr schnell verbreite.**

Auch in Oberrickenbach hat noch niemand geahnt, was dieses winzige Virus, das sich bereits in den ersten Tagen des Jahres in die Schweiz eingeschlichen hatte, für Auswirkungen auf unsere Gewohnheiten und unseren Alltag haben wird. Die Vorbereitung und die Planung der verschiedenen kirchlichen Feiern wurden weitergeführt, mit vollem Optimismus, dass diese auch gefeiert und durchgeführt werden können. Die Nachrichten von der neuen Krankheit kamen jedoch Woche für Woche weniger aus Fernost,

sondern immer häufiger aus näheren Regionen, und schliesslich aus der Schweiz selber. Um die Ausbreitung einzudämmen, wurden durch die Landesregierung per Notrecht alle öffentlichen und privaten Veranstaltungen untersagt und befristet bis 19. April, viele weitere Massnahmen erlassen. Ab dem 18. März wurde auch in Oberrickenbach kein Gottesdienst mehr gefeiert. Die Zeit ohne kirchliche Feiern dauerte bis zum 6. Juni. Alle kirchlichen Feiern der für die Christenheit so wichtigen Osterzeit konnten nicht stattfinden. Die Kapelle wurde auch während dieser Zeit zugänglich gehalten. Am Palmsonntag wurden die gesegneten Palmzweige und am Ostersonntag Heimosterkerzen zum Abholen bereitgelegt. Ab dem 7. Juni durften die Gottesdienste wieder gefeiert werden. Das Schutzkonzept der Landeskirche wurde eingerichtet und beschriftet. Durch den Shutdown sind leider viele beliebte Anlässe über das Jahr ausgefallen. Die Montagsmesse in der Stutzkapelle konnte,



wegen der Abstandsregeln in dem kleinen Kirchenraum, nicht gefeiert werden. In der Bannalpkapelle wurde während der Alpzeit die Sonntagsmesse gehalten, auch da mit den gegebenen Vorschriften.

Der Kapellrat hat sich in diesem Jahr der Einschränkungen sechsmal zu einer Sitzung versammelt. Je nach Ressort sind noch diverse Treffen und Besprechungen dazugekommen. Die auf den 17. Mai angesetzte Kapellgemeinerversammlung wurde in einem ersten Schritt auf den 20. Juni verschoben, doch dann ganz abgesagt. Die Amtszeit der zur Wiederwahl stehenden Ratsmitglieder wurde durch Beschluss des Nidwaldner Regierungsrats bis Ende Jahr verlängert und die Traktanden auf die Herbst-Kapellgemeinerversammlung verlegt. Diese hat dann auch am Sonntag, 22. November, stattgefunden. Die Versammlung wurde in der Kapelle abgehalten. Neben Geschäften wie Wahlen, den verschiedenen Jahresrechnungen und dem Steuerfuss, der für das Jahr 2021 auf 0,4 Einheiten gesenkt wurde, ist die Sanierung der «Alten Kaplanei» mit einem Kredit von 500 000 Franken angenommen worden.

Am zweiten Sonntag im Oktober wird in Oberrickenbach traditionell die Chilbi, der Weihetag der Kapelle, gefeiert. In diesem Jahr stand die 225. Chilbi auf dem Kalender, also ein besonderer Festtag. Ob dieser besondere Tag gefeiert werden konnte, war jedoch nicht immer klar; die Corona-Einschränkungen haben angezeigt, dass das Feiern von Festen nur im kleinen Rahmen geplant werden kann. So durften wir am «Chilbisonntag» einen bescheidenen, aber doch sehr festlichen Gottesdienst erleben, musikalisch gestaltet von drei einheimischen Musikformationen. Integriert in den Gottesdienst wurde die Würdigung von zwei sehr verdienten Personen im Dienst der Kapellgemeinde. Fast auf den Tag genau 15 Jahre ist Kaplan Josef Niederberger Seelsorger in Oberrickenbach. Rita Barmettler-Ehrler kam im Herbst 1985 als Lehrperson an die Schule Oberrickenbach. Mit dem Wegzug der Baldegger Schwestern mussten auch die Aufgaben der Organistin und der Kirchenchor-Leiterin neu besetzt werden; Rita

hat damals diese Aufgaben übernommen. Mit einem Geschenk und stehendem Applaus der Anwesenden wurden die beiden verdient gefeiert und gewürdigt. Der 225. Kirchweihesonntag wird allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben, auch wenn das Fest wegen der eingeschränkten Besucherzahl in «geschlossener Gesellschaft» gefeiert werden musste.

Der geplante Helfer Anlass im Seelsorgeraum musste aus bekannten Gründen ausfallen. Mit einer Grusskarte und einem kleinen Geschenk hat der Kapellrat allen Mitarbeitenden der Kapellgemeinde seinen Dank ausgesprochen. Die Ministranten durften als Dank für ihren treuen Dienst mit der Stollenbahn, die entlang der Kraftwerksdruckleitung nach Bannalp führt, fahren. Die Fahrt mit der Bahn durch das «Steinerne Rohr» war für die Ministranten, trotz fehlender Aussicht, ein besonderes Erlebnis. Aus der Kapellgemeinde durften drei Kinder die erste Hl. Kommunion empfangen. Ein junger Mann hat den Firmkurs gemacht und wurde durch den Generalvikar gefirmt. Beide Anlässe wurden wegen der Pandemie-Regeln in den Herbst verschoben. Von zwei Mitbürgern mussten wir in diesem Jahr Abschied nehmen. Mit der Adventszeit, der traditionellen Hubertusmesse, dem Friedenslicht aus Bethlehem in der Kapelle und dem Weihnachtsfest, leider ohne Singen der weltbekannten Weihnachtslieder, ist das Jahr zu Ende gegangen.

Allen Mitarbeitenden, den freiwilligen Helferinnen und Helfern und allen, die sich das Jahr über für die Kapellgemeinde eingesetzt haben, spricht der Kapellrat den besten Dank aus.

**KOBI BARMETTLER, KAPELLRATSPRÄSIDENT**



## Uertekorporation Boden feiert 400 Jahre Dörflikapelle



**Am Sonntag, 13. Juni 2021, denken wir in der Feier der heiligen Messe um 9.30 Uhr bei der Dörflikapelle an all die Erbauer, Stifter, Wohltäter und Amtsinhaber. Festprediger: Pater Thomas Blättler, Kloster Engelberg. Alle Mitfeiernden sind anschliessend zum Apéro eingeladen.**

In der Stiftungsurkunde der «römisch-katholischen St. Sebastianskapelle im Dörfli» in Wolfenschiessen, datiert vom Jahre 1970, ersieht man den Werdegang der Kapelle. Darum zitiere ich den ersten Abschnitt der Stiftungsurkunde:

«Die St. Sebastianskapelle im Dörfli wurde im Jahre 1620 anstelle eines baufälligen Bildstöckleins vornehmlich durch Angehörige des alteingesessenen Landleutegeschlechtes der Christen erstellt. (Die Chronik kennt 164 Guttäter.) Im Jahre 1766 erhielt die Dörflikapelle auf Kosten des «Hechhuisherrn» eine durchgreifende Erneuerung, unter anderem ein neues Gewölbe im Schiff, und bei dieser Gelegenheit fertigte Martin Obersteg ein neues Deckengemälde «Maria Verkündigung» an. Im Jahre 1946 wurde mit Hilfe der Eidgenossenschaft der charakteristische

und sich recht altertümlich präsentierende Bau, dessen Gepräge weitgehend vom mächtigen Turm her bestimmt wird, einlässlich restauriert, wobei im Chor und Schiff die Wandfresken des begabten Obwaldner Malers Sebastian Gysig (1573–1649) zum Vorschein kamen.

Die St. Sebastianskapelle ist im Übrigen durch die Uertekorporation Boden, Wolfenschiessen, stets unterhalten worden, wobei die Uertekorporation im Jahre 1966 auch die dringend notwendige Entfeuchtung der Kapelle durchführen liess. Grundbuchlich hat die Kapelle bis anhin zur Liegenschaft Obkapelle, Grundbuch Wolfenschiessen Nr. 152, des Josef Nöpflin gehört, wobei im Grundbuch aber vermerkt ist, dass «die in Hostettli befindliche Dörfli-Kapelle nicht zum Unterpfand dient und von der Uerte Boden unterhalten wird». Um einerseits klare Rechtsverhältnisse zu schaffen und um andererseits die St. Sebastianskapelle in alle Zukunft ihrem Zweck zu erhalten, errichten die Uertekorporation Boden, vertreten gemäss Beschluss der Uertegemeinde vom 25. Oktober 1968 durch den Uerterat, und Josef Nöpflin-Lindenberger, Obkapellen, durch die vorliegende Urkunde eine kirchliche Stiftung.» (Ende Zitat)

Der Stifter Josef Nöpflin beauftragte die Urkundsperson mit der Abparzellierung mit Grundbuchnummer 658 und auch, die Übertragung der Dörflikapelle in die neugegründete Stiftung anzumelden. Die Uerte hat sich verpflichtet, den Unterhalt weiterhin zu übernehmen. Die Uertekorporation Boden ist heute sehr dankbar für alle Zuwendungen, die sie für den Unterhalt der Kapelle bekommt. Laut einem Schreiben von alt Denkmalpfleger Alois Josef Hediger, Stans, sind die Kapelle und der Altar am 6. Dezember 1621 zu Ehren der Gottesmutter Maria und der beiden Pestheiligen Sebastian und Rochus geweiht worden. Die beiden letztgenannten Patrone werden wohl deshalb erwähnt worden sein, weil kurz vorher ein grosser Pestzug viele Opfer gefordert hatte; allein in der Gemeinde Wolfenschiessen starben Hunderte von Personen. Die beiden Glocken benedizierte der damalige Gnädige Herr von Engelberg, Abt Benedikt Keller. Bei der Renovation 1946 hat

Kunstmaler Albert Hinter von Engelberg die Wandfresken freigelegt und nachgebessert. Auch die Sonnenuhr am Turm wurde von ihm wieder instand gestellt. Unter dem linken Chorfenster sind die Namen des damaligen Hechhuisherrn Stickelberger und seiner Frau angeschrieben, sie hätten einen Grossteil der Kosten dieser Renovation übernommen.

Den Stiftungsrat bildet der Uerterat zusammen mit dem jeweiligen Ortspfarrer. Der Verwalter der Dörflikapelle ist der Kapellvogt. Gegenwärtig ist das Sandra Fluri-Niederberger, Dörfli 11. Ihr Vorgänger Walter Waser und sein Vater waren über Jahrzehnte in diesem Amt. Alle haben sehr gut zu dieser Kapelle geschaut, und das ohne irgendein Entgelt. Auch einen Sakristan (Sigristen) braucht es. Über 30 Jahre haben Marlis Christen, Sunnehuis, und Anna Blättler, Hostatt, diesen Dienst miteinander für ein Trinkgeld erbracht. Marlis Christen hat vor drei Jahren gekündigt. Erst da wurde uns bewusst, was es



heisst: Jeden Morgen die Türe aufschliessen und am Abend abschliessen, 365 Tage im Jahr, nebst der eigentlichen Sigristenarbeit. Ganz herzlichen Dank allen diesen Leuten!

HANSPETER NIEDERBERGER



*Über dem Altar befindet sich seit 1946 die Statue des «Bauernheiligen» St. Antonius des Einsiedlers. Die spätgotische Figur der hl. Magdalena auf der rechten Chorseite stammt aus der alten Pfarrkirche. Auf beiden Seiten hinten im Schiff sind Bruder Klaus und Bruder Konrad Scheuber.*



## Bruder Konrad Scheuber Vom Söldner zum Solddienst-Kritiker



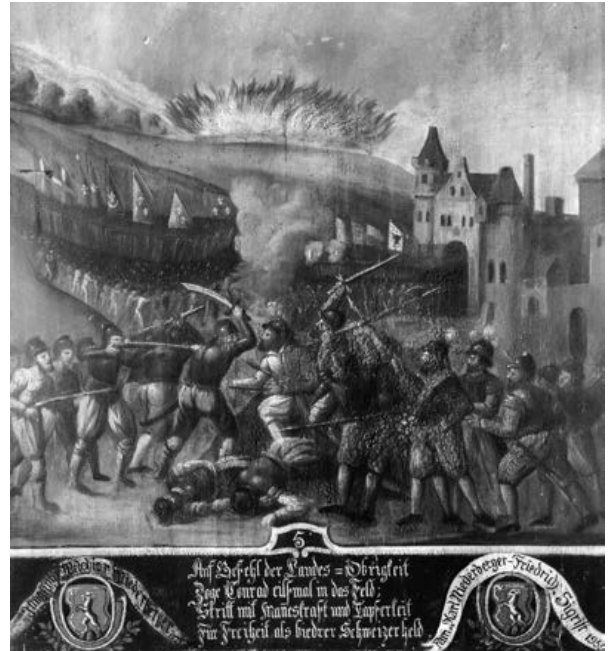
**Kaum zu glauben: Der Wolfenschiesser Bruder Konrad Scheuber, Eremit und «Landesvater», war als junger Mann viele Male im Krieg, sogar als Söldner. Erst später wurde er zum Kritiker dieses blutigen Geschäfts.**

Für fast 500 Jahre, vom 14. bis Mitte des 19. Jahrhunderts, war die Eidgenossenschaft berühmt-berüchtigt für ihre Söldner. Schätzungen gehen heute von bis zu 1,5 Millionen Soldaten aus, die unter fremden Fahnen dienten. Darunter waren auch zahlreiche Nidwaldner. Einerseits berühmte Persönlichkeiten wie Ritter Melchior Lussy (1529–1606), der als Söldnerführer und Solddienstvermittler zu Reichtum und Ansehen gelangte. Andererseits aber auch viele einfache Bauernsöhne, für welche der Solddienst oftmals der einzige Ausweg aus finanzieller Not war: Die Landwirtschaft als wichtigste Erwerbsquelle vermochte im strukturschwachen Nidwalden nicht allen ein Auskommen zu verschaffen. So bedeutend der Solddienst aber auch war, es gab immer auch missbilligende Stimmen.

Zu den bekanntesten Kritikern gehört sicherlich Bruder Klaus (1417–1487). Er war der Grossvater von Konrad Scheuber. Die älteste Tochter von Bruder Klaus, Dorothea, heiratete den Bergbauern Hensli Scheuber aus Altzellen. Dieser besass die Höfe Wilershechi, Bettelrüti und Ifängi. Auf der Wilershechi, dem Stammsitz der Familie Scheuber, erblickte Konrad 1481 das Licht der Welt. Zu seiner Kindheit und Jugend ist wenig bekannt. Ob er beispielsweise lesen und schreiben lernte, ist nicht gewiss. Ziemlich sicher konnte er als Erwachsener aber zumindest lesen. Davon zeugt unter anderem ein Gebetbüchlein, das in seinem Besitz war und bis heute im Kirchenarchiv von Wolfenschiessen sorgsam aufbewahrt wird.

### Krieger, Söldner, Richter und Landammann

Konrad Scheuber trat in die Fusstapfen seines Vaters, wurde Bauer auf der Wilershechi. 1503 heiratete er ein erstes, 1512 oder 1516 ein zweites Mal. Bereits als junger Mann zog er in den Krieg: 1499, als 18-Jähriger, kämpfte er im Schwabenkrieg mit den Eidgenossen gegen die Habs-



**Konrad Scheuber im Krieg. Darstellung aus dem Bilderzyklus von 1562**

Foto: Kath. Kirchgemeinde

burger. 1502 beteiligte er sich an den eidgenössischen Kriegszügen im Tessin. Ab 1512 diente Konrad Papst Pius II. – der erstmals die Schweizergarde einsetzte – als Rottmeister, also als Söldnerführer. Und in den Kappelerkriegen von 1529 und 1531, den Glaubenskriegen zwischen reformierten und katholischen Orten der Eidgenossenschaft, führte Konrad die Nidwaldner Truppen in die Schlacht. Insgesamt soll er an elf Kriegszügen teilgenommen haben.

Zur politischen Laufbahn Konrad Scheubers weiss man wenig. 1528 amtierte er als Kirchmeier, dann als Landrat und Mitglied des Elfergerichts. 1543 wurde er zum Landammann gewählt, obwohl er dieses Amt nie gesucht hatte. Interessant dabei ist, dass Konrad Scheuber weder die klassische Ämterlaufbahn durchlaufen hatte noch zu den führenden Familien gehörte, die normalerweise die Landammänner stellten. Er wurde sozusagen als Aussenseiter ins Amt gewählt. Warum? Wir können heute nur mutmassen. Gesichert gilt, dass er als Vermittler in heiklen Streitigkeiten mehrfach sehr erfolgreich war. Dabei soll er sich ganz besonders für sozial Schwächere, insbesondere für Frauen und Kinder, eingesetzt haben. Es ist möglich, dass die



Nidwaldner diese Qualitäten erkannt hatten und ihn genau aus diesen Gründen mit dem Landammannamt betraut haben.

### Eremit und Ratgeber

Doch Konrad Scheuber kehrte der Politik bald den Rücken. 1544 stellte er an der Landsgemeinde den Antrag, als Landammann und Ratsherr definitiv entlassen zu werden. 63-jährig verliess er seine Familie und zog nach dem Vorbild seines Grossvaters Bruder Klaus als Einsiedler in den Ranft. Doch wegen der vielen Bruder-Klausen-Pilger fand er dort nicht die erhoffte Ruhe. Er kam zurück und lebte von 1547 bis zu seinem Tod 1559 zurückgezogen auf der Bettelrüti. Hier wurde er von Räten und Richtern, aber auch vom einfachen Volk oft um Rat gefragt. Er galt vielen als wichtiger Ratgeber, auch weil ihm die Gabe nachgesagt wurde, die Zukunft vorherzusehen.

### Kritiker fremder Dienste

Als Einsiedler wurde er – wie verschiedene Legenden berichten – zum Kritiker, Mahner und Warner vor Solddiensten. So soll einmal ein Wolfenschiesser Bauer aufgefordert worden sein, in Stans das Pensionengeld abzuholen, das alljährlich in Zusammenhang mit den Solddiensten verteilt wurde. Bevor er dies tat, wollte er dazu die Zustimmung von Bruder Konrad einholen. Dieser riet ab, es sei schliesslich Blutgeld! Zudem sagte er, der Bauer würde ohnehin nicht lange Freude an diesem Geld haben, falls er es abholen sollte. Der Bauer liess sich überzeugen und ritt nach Stans, mit der Absicht, seinen Verzicht zu



**Degen, Rosenkranz und Gebetbuch von Bruder Konrad Scheuber**

Abbildung: Wolfenschiessen, 1977, S. 81

### Ausstellung «Söldner, Reissäckler, Pensionenherren – Ein Innerschweizer Beziehungsnetz»

Die neue Ausstellung des Nidwaldner Museums im Salzmagazin widmet sich dem Thema «Fremde Dienste». Auch Bruder Konrad Scheuber wird thematisiert: Präsentiert werden sein Degen, sein Gebetbuch und sein Rosenkranz aus dem Wolfenschiesser Kirchenschatz.

**Öffnungszeiten:** 1. April bis 31. Oktober,  
Mi 14 – 20 Uhr, Do/Fr/Sa 14 – 17 Uhr,  
So 11 – 17 Uhr

**Ort:** Nidwaldner Museum, Salzmagazin,  
Stansstaderstrasse 23, Stans  
[www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch)



melden. Aber als er in Stans war und die vielen Männer sah, die das Pensionengeld in Empfang nahmen, wollte auch er nicht verzichten. Damit er das leidige Geld möglichst schnell wieder loswurde, ging er sofort nach Luzern, um dort Salz zu kaufen. Auf dem Rückweg lud er in Stansstad das Salz auf den Rücken seines Pferdes und machte sich auf den Heimweg. Kurz vor Wolfenschiessen, beim Überqueren des Aawassers über eine Furt, machte das Pferd einen Fehltritt. Es stürzte und verlor seine Ladung. Das Salz war verloren – und Bruder Konrads Weissagung wahr geworden.

### Der «Landesvater»

Am 5. März 1559 starb Bruder Konrad. Er wurde auf dem Wolfenschiesser Friedhof begraben, zweimal umgebettet und fand schliesslich 1777 in der neuen Pfarrkirche von Wolfenschiessen seine letzte Ruhestätte. Hier liegt er bis heute im prächtigen Sarkophag direkt vor dem Altar. Obwohl er nie seliggesprochen wurde, entwickelte sich sein Grab zu einem oft besuchten Wallfahrtsort. Bis heute wird er verehrt und ist für viele immer noch eine Art Landesvater.

## Bergleben in Wolfenschiessen Diegisbalm



**Bergbauer, Hausmann, Seilbahnunternehmer, TV-Protagonist, Filmschauspieler, Radio-wanderleiter – übertrieben? Von wegen! Die Rede ist von Sepp Odermatt, Jahrgang 1932, auf Diegisbalm. Doch alles der Reihe nach.**

### Diegisbalm – woher wohl der Name stammt?

«Diegisbalm», auch «Diegischbalm» genannt, ist eine Geländestufe auf 1000 m ü. M. mit abschüssigen Flanken und den drei Bergheimwesen Unteralp, Vorder- und Hinter-Diegisbalm. Auf Schusters Rappen erfolgt der Zugang über den steilen Diegisbalmweg. Unterhalb des Hofgebietes befindet sich ein über die ganze Länge sich erstreckendes Felsgebiet mit bewaldeten Bändern. Wer schon oben war, schätzt die Aussicht: in der Mitte majestätisch der Wellenberg, zu seiner Rechten der Altzellerberg und zur Linken der Ortsteil Oberrickenbach. Im Hintergrund die imposanten Bergketten, welche die Alp Singgäu und die Bannalp säumen.

Nach der Bedeutung des Namens «Diegisbalm» und dessen Herkunft suchend, wird man auf die Schnelle nicht fündig. Das Grundwort «Balm» bedeutet so viel wie steile Wildheuhalde unterhalb einer schutzbietenden Felswand. Das Bestimmungswort «Diegis» ist ein Personenname, vermutlich eine Kurzform von Diego, der spanischen Form von Jakob. Dass Diegis, ein dakischer Häuptling, General und Bruder von Decebalus sowie dessen Vertreter bei Friedensverhandlungen im Jahr 89 n. Chr., einmal auf Diegisbalm sesshaft war, ist wohl etwas gar weit hergeholt.



Fotos: Rita Ambauen



### Die Seilbahn – Lebensnerv ins Tal

Seit 1993 führt nach Diegisbalm eine Strasse, aber der schnellste und sicherste Weg ist nach wie vor via Luftseilbahn. 1906 wurde die erste Materialeiseilbahn von der Stegmatt nach Vorder-Diegisbalm erstellt. Bereits 1924 entstand an deren Stelle eine Bahn für den Personentransport mit offenen Kabinen und Wassergegengewicht. 1963 erteilten die Brüder Josef (Sepps Vater) und Paul Odermatt den Auftrag für eine Kabinen-Seilbahn mit neuer Linienführung: von der Nechimatt nach Hinter-Diegisbalm. 1964 stand dann die mit zwei Vierer-Kabinen ausgerüstete und einem Elektromotor angetriebene Bahn betriebsbereit. 2004 wurde sie vollständig erneuert und mit modernen Kabinen ausgerüstet. Sie ermöglicht allen auf dem Berg Wohnhaften und den Touristen die selbstständige Berg- und Talfahrt rund um die Uhr. Natürlich sind die Betreiber auf ehrliche Passagiere angewiesen, aber es braucht kein Bedienungspersonal mehr. Unzählige Schulkinder hat Sepp mit dieser Bahn über all die Jahre zuverlässig ins Tal befördert und nach der Schule wieder gesund nach oben.

### Ein Bergbauer mit Ausstrahlung und Weitblick

Eloquent, belesen, charismatisch, weltoffen, mutig – alles Attribute, die auf Diegisbalm-Sepp zutreffen. Schon am Telefon, als ich mit ihm den Besuch vereinbarte, wurde mir klar: Ich werde einen interessanten Menschen treffen. Der an einer Älplerchilbi Geborene verfügt über ein phänomenales Gedächtnis; er ist ein wandelndes Lexikon. Keine einzige Landsgemeinde hat



er verpasst; bis zu deren Abschaffung im Jahre 1996 hatte er 46 besucht. Er hat nie eine eidgenössische Abstimmung versäumt – bis auf die im 1977, als er für 30 Jahre Wanderwegbetreuer geehrt wurde und die briefliche Abstimmung noch nicht möglich war.

Früher bewirtschaftete Sepp zusammen mit seinen Eltern die 28 Hektaren umfassende Liegenschaft. Das Gelände ist steil und deshalb auch mit viel Handarbeit verbunden. Bis zu 1400 «Heuburden» mussten jeden Sommer auf dem Rücken ins Trockene gebracht werden. Wenn es die Zeit erlaubte, ging Sepp für die Korporation holzen. «Ich wäre eigentlich gerne Förster geworden, aber die Berufsaussichten waren damals im Kanton nicht rosig – und auswandern wollte ich nicht», so Sepp. Nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1981 führte Sepp den Betrieb zusammen mit seinem Bruder Paul weiter. 20 Kühe und ebenso viele Schafe, ein Stier, 18 Säue und 60 Hühner mussten tagtäglich besorgt werden. Sepp und Paul verwerteten die Milch selbst und produzierten Butter. Zweimal wöchentlich wurden die Butterzentrale und mehrere Hotels im Kanton beliefert. Ein recht gutes Einkommen war ihnen gewiss, sodass sie sich vom Frühling bis zum Spätherbst sogar eine Hilfskraft leisten konnten. Weitblick ist eine wichtige Eigenschaft der Menschen, die in den Bergen leben. So hat Sepp auch immer wieder neuzeitliche Wege eingeschlagen und mit den Veränderungen Schritt gehalten. Der Bergbauer erfuhr wohl Erleichterungen in seinem harten Berufsalltag durch moderne Transport- und Arbeitsmittel. 1963 kam der Strom, 1970 das

Telefon, und 1971 wurde der erste Schilfer-Transporter angeschafft.

### Die grosse Liebe erst spät gefunden

Zusammen mit seinen Eltern genoss Sepp eine friedliche Zeit. Aber natürlich hätte er gerne eine eigene Familie gegründet. Doch seine Eltern witterten Konfliktpotenzial, mussten sie den Alltag zusammen mit einer jungen Frau teilen. «Zwei Frauen unter einem Dach ist heikel», meint Sepp lakonisch. Einen Groll auf seine Eltern hat er deswegen aber nie gehabt. Erst im Alter kam etwas Wehmut auf, keine Nachkommen zu haben. 2010 musste er den Betrieb aufgeben; er konnte ihn samt Luftseilbahn an die junge Familie Max und Anita Wyrsh-Gwerder aus dem Urnerland verkaufen.

Sepp kennt all die Aufgaben einer Bauernfrau exzellent. Kochen, Waschen, Putzen und vieles mehr erachtet er nicht als selbstverständlich. Er fasste mit 51 Jahren nochmals Mut und meldete sich beim Schweizer Fernsehen für die Serie «Bauer sucht Bäuerin». Aus sieben Ländern erhielt er Post, u. a. aus Holland, ja sogar aus den USA und Singapur. Doch Sepp blieb realistisch: Eine Frau aus dem Flachland ins Berggebiet käme einer Entwurzelung gleich. Über längere Zeit hatte er brieflichen Kontakt zu einer jungen Frau. Als es zu einem Treffen kommen sollte, meinte diese, der Altersunterschied sei doch zu gross. Sepp verlor aber seinen Optimismus nie. Hoffnung und Zukunftsglaube haben ihn nie verlassen. Ende gut, alles gut: Seit 2003 umorgt ihn die 21 Jahre jüngere Annemarie liebevoll.

Dank des Fernsehens kam er auf den Geschmack des Films. Er spielte in nicht weniger als fünf Schweizer Produktionen mit; als Statist zwar, aber immerhin. Die bekannteste davon ist «Gekauftes Glück» von Urs Odermatt. Gewiss gab es das eine oder andere Dorfgespräch. Aber nichts gegen Klatsch und Tratsch. Man redet wenigstens miteinander.

Ohne Menschen wie Sepp stünde die Welt ärmer da. Gäbe es solche Idealisten nicht, ginge die Zahl der Bergbauernbetriebe noch mehr zurück und damit wertvolles Kulturland verloren.

HANS HESS



## Postautolinie fährt in eigener Regie Jahrelange Ära ging zu Ende



**Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2020 wird der Betrieb der Postautolinie Wolfenschiessen–Oberrickenbach durch die PostAuto AG Regiegruppe Unterwalden aufrechterhalten.**

Der 12. Dezember 2020 wird in die Wolfenschiesser Geschichtsbücher eingehen, denn an diesem Samstag haben Heinz und Lydia Christen-Waser ihre letzten Fahrten als Postautohalter absolviert. Seither sind sie von dieser Pflicht entbunden, welche sie seit dem 31. Juli 2003 ausübten. Logisch, dass dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge passierte.

«Dieser Job ist uns regelrecht ans Herz gewachsen und machte Spass», hält Heinz Christen fest. Seine Frau Lydia ist gleicher Meinung, denn für sie war es neben der häuslichen Arbeit eine willkommene Abwechslung. Den Abstecher ins Dorf verband sie jeweils mit einem Besuch bei ihrer Mutter, den Geschwistern, Verwandten und Bekannten, oder sie tätigte Einkäufe.

Ihre erbrachte Dienstleistung war auch für die Postautobenutzer von Bedeutung. Es ergaben sich im Laufe der Zeit ganz vertraute Gespräche zwischen Schülern, Einheimischen und Gästen. Mit der Zeit setzte aber die lange Präsenzzeit arg zu. Dazu kamen die Instandhaltung der Fahrzeuge und die Fahrdienstbereitschaft von 7 bis 19 Uhr, über 365 Tage, bei jedem Wetter! An schönen Wochenenden in den Sommermonaten und im Herbst stand zusätzliches Personal im Einsatz, um den Personentransport garantieren zu können. Zunehmend und anstrengend entwickelten sich auch die stetig anfallenden Büro-Arbeiten. Dies alles zusammen «hed aghänkt», fügt Heinz Christen an. Und weiter meint er: «Lydia und ich sind uns ganz bewusst, dass wir diesen Betrieb auch nur dank unseren treuen Ablösern, Peter Christen, Bruno Rohrer und Neffe David Christen, der seit 2011 in einem 40%-Pensum angestellt war, aufrechterhalten konnten.» Zudem war David Christen bei Bus-Reparaturen und im Winter bei der Schneeräumung eine wertvolle Unterstützung. Sie haben sich ein grosses Dankeschön verdient.

Inzwischen sind ruhigere Zeiten angebrochen. Die doch etwas gemächlichere Gangart behagt Lydia und Heinz sehr. «Auch wenn wir die Kundenkontakte etwas vermissen, unser Bestreben war es, dass der Postautobetrieb in unserem Sinn weitergeführt wird und keine Nachteile mit sich bringt.»

### Interessante Vorgeschichte

Bereits 1877 wurden wöchentlich drei Fussbotengänge von Wolfenschiessen ins Bergdorf ausgeführt. Um 1901 nahm der Bote diese Strecke täglich unter die Füsse. Neun Jahre später übernahm Fuhrhalter Benedikt Niederberger-Waser im Sommer (Juni bis September) den Postsachentransport. Für den Hin- und Rückweg benötigte er fast zehn Stunden. Und pro Kilogramm befördertes Postgut erhielt er von der Post 10 Rappen. Der Genannte übernahm 1919 von seinen Vorgängern Alois Niederberger-Anklin und Alois Christen-von Matt wieder die Führung des Postkurses und erhielt sechs Franken Tagesentschädigung.

Alois Christen, der Posthalter von Oberrickenbach, führte vom 1. April bis 31. Dezember 1937 einen täglichen Autobotenkurs, jedoch ohne Personentransport. 1942 kam wegen Benzinknappheit anstelle des Autobotenkurses ein Pferdebote zum Einsatz. Die Entschädigung belief sich auf einen Fünfliber.

### Die Ära Christen beginnt

Zwischen Posthalter Walter Christen-Planzer und der Post erfolgte 1948 ein Vertragsabschluss für die Führung des Autobotenkurses Wolfenschiessen nach Oberrickenbach. Christen fuhr diese Strecke während acht bis neun Monaten auf eigene Rechnung und ohne fixierte Fahrpläne. Mit seinem Transportmittel, einem Jeep der Marke Willy, führte er Postsachentransporte aus, die ihm eine Jahresentschädigung von 1560 Franken eintrug. Ab 1952 übernahm er auch den Personentransport. Am 29. Mai 1983 begann die dreijährige Versuchsphase mit einem Postauto. Postautohalter Christen führte diesen Auftrag mit einem Kleinbus der Marke Datsun E 20 aus. Auf Begehren der Schulgemeinde Wolfen-



schliessen übernahm er zusätzlich ab dem 22. August auch die vier Schülertransporte ab Oberrickenbach Post zur örtlichen Schulanlage im Zälgli.

### Wie der Vater, so die Söhne

Am Nationalfeiertag 1986 trat Ruedi Christen in die Fussstapfen seines Vaters und übernahm den Leistungsauftrag dieser Linie. Der Halterwechsel zog kurze Zeit später auch einen Fahrzeugersatz nach sich. Anstelle des bisherigen Datsun kam ein Mercedes 309D mit 88 PS, fünf Zylindern und 14 Sitzplätzen zum Einsatz. Mit der Anschaffung eines zusätzlichen Postautos (FBW) wurden Platzkapazitäten geschaffen, um den Transport von Wanderern und Touristen zu optimieren. 1999 wurde der Wagenpark erneuert. Als Kursfahrzeuge dienten ein neuer Mercedes Sprinter 312D mit stärkerem Motor und ein Bus der Fa. Saurer. Die Schliessung der Poststelle Oberrickenbach am 31. Juli 2003 hatte ebenfalls

einen Postautohalterwechsel zur Folge. Ruedi Christen übergab das Unternehmen an seinen Bruder Heinz, der mit Hilfe seiner Frau Lydia inskünftig die Kursfahrten erledigte. Unter ihrer Führung standen seit 2007 bis 2020 zwei Mercedes Sprinter 416 und 516CDI mit je 16 Sitzplätzen sowie ein Setra-Bus mit 43 Sitzgelegenheiten im Einsatz. Nach 17 Jahren pflichtbewusstem Engagement ist die Zeit der Christen-Dynastie in Diensten von PostAuto Schweiz AG zu Ende gegangen.

OTMAR NÄPFLIN

## montAvor GmbH und montAsolar GmbH Gemeinsam in die Zukunft



Sabine und Roger Isenegger



Solitaire Horw



AEW Energie AG, Rheinfelden

### Nachhaltigkeit ist bei uns nicht nur ein Wort, sondern Tatsache.

Mein Name ist Roger Isenegger, ich bin Geschäftsinhaber der Firma montAvor GmbH. Schon immer war der Wunsch zur Selbstständigkeit vorhanden. Darum entschlossen wir uns, meine Ehepartnerin Sabine und ich, im Jahre 2018 die Firma montAvor GmbH zu gründen. Ein Kleinunternehmen, bestehend aus bislang fünf Mitarbeitern, mit Sitz in unserem schönen Dorf Wolfenschiessen. Zu meinen Aufgaben gehören nebst der Akquise und der Geschäftsführung die Funktionen der Projekt- und Montageleitung. Somit werden alle Bereiche unseres «Business» abgedeckt. Sabine, der «ruhende Pol im Hintergrund», hält mir den Rücken frei und sichert sämtliche administrativen Aufgaben, sei

es bei der Fakturierung, beim Personal oder bei der Buchhaltung.

### montAvor

Der Name montAvor setzt sich aus zwei Wortteilen zusammen: mont = Montage und Avor = Arbeitsvorbereitung. Unser Kerngeschäft ist der Fassadenbau. In den ersten zwei Jahren unserer Firmenlaufbahn konnten wir bisher sehr viele interessante Objekte mitgestalten und mitplanen. In unserem Montageplan bieten wir Solaranlagen, Stahlbauten, Metalldächer und Fassaden an. Dazu gehören die Beratung, die Planung sowie auch die Ausführung. In der kurzen Firmengeschichte konnten wir ein ansehnliches Kundenportfolio aufbauen und sind offen für Neues. Unser kleines Unternehmen ist innovativ und kundenorientiert; ob bei kleinen oder bei



Rohrguet Meilen



Solaranlage in Buochs

grossen Aufträgen, Ihr Nutzen steht bei uns im Vordergrund.

Neben all den Aufträgen haben wir ein weiteres Standbein erschaffen. Nachhaltigkeit ist bei uns nicht nur ein Wort, sondern seit Anfang 2019 Tatsache. Dank der Vielfältigkeit unserer Kundenwünsche haben Severin Christen und ich mit Montagen von Solaranlagen begonnen. Dies erachteten wir als zukunftsweisenden Schritt für die CO<sub>2</sub>-neutrale Entwicklung. Darum setzten wir Ende 2020 unsere gehegte Idee um. Zusammen mit drei sehr kompetenten Partnern gründeten wir die Firma montAsolar GmbH.

#### montAsolar GmbH

Geschäftsführer ist Severin Christen, momentan beschäftigen wir drei Mitarbeiter.

Wie bei der montAvor GmbH erledigt Sabine Isenegger das Administrative für die montAsolar GmbH. Unser Ziel: Wir wollen Grosses und Nachhaltiges für unsere Zukunft umsetzen und mitgestalten. Beide Firmen, montAvor GmbH und montAsolar GmbH, gehen gemeinsam in die

Zukunft. Wir bringen Ideen für unsere Kunden, die mit Solarfassaden Sonnenenergie effizienter nutzen können. Eine sehr lohnende Art von Strom- und Wärmegewinnung.

Innovation durch moderne Technik: Dank unserem neuen Dachvermessungstool können wir mittels einer Drohne, mit spezieller Software und einem Piloten genauestens ausmessen und diese Daten in Ihre Planung einfliessen lassen. Dank diesem System werden unsere Offerten für ein «kleines Eigenheimkraftwerk» sehr genau und transparent. In Verbindung mit einer anstehenden Dachsanierung eine perfekte und realisierbare nachhaltige Alternative. Die Ausmessung Ihres Objekts erfolgt ohne Risiko, ohne Sicherheitsgefährdung und ohne bauliche Massnahmen, die Kosten verursachen.

Die montAsolar GmbH und die montAvor GmbH konnten schon einige Projekte erfolgreich abschliessen, darum zögern Sie nicht und rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne für eine saubere Zukunft.



V. l. Roger Isenegger, Sabine Isenegger, Severin Christen, Tobias Christen, Benjamin Fillo, Andreas Keiser und Daniel Mathis. Auf dem Bild fehlt: Heiko Schnell.

**montAvor**  
GmbH

Roger Isenegger, Geschäftsinhaber  
Humligenstrasse 2, 6386 Wolfenschiessen  
Natel: 079 817 39 93  
montavor@bluewin.ch  
www.montavor.ch

**montAsolar**  
GmbH

Severin Christen, Geschäftsführer  
Humligenstrasse 2, 6386 Wolfenschiessen  
Natel: 079 127 55 03  
montasolar@outlook.com

## Herzlich willkommen im Engelbergertal Die neue Dorfeingangstafel



**Sie zielt seit gut einem halben Jahr den Dorfeingang, hat den ersten Winter im roten Tanktop gemeistert, hielt all den Blicken stand und behält nach wie vor die Weitsicht. Die Geschichte von der Idee zum Endprodukt, vom Entwurf zur Willkommenstafel.**



Wenn kleine Ideen zu ansprechenden Willkommenstafeln werden sollen, liegen dazwischen etliche Überlegungen, viele verschiedene Meinungen und unzählige Einflüsse. Schnell war klar: Wir wollen keine Landschaftsfotografie – schliesslich können wir unsere wunderschöne Gegend grad um die Ecke live sehen. Es soll also eine Illustration im Retrolook geben. Einladend, modern, auf Wolfenschiessen bezogen. In An-

lehnung an die Nidwaldner Willkommenstafeln entlang der A2 lag der kreative Kopf dazu auf der Hand: Mads Berg, ein dänischer Illustrator, vernetzt mit Engelberg, geerdet, naturaffin. Der Kontakt wurde hergestellt. Die Chemie stimmte. Er bat uns um eine kleine Skizze, wie wir uns das ungefähr vorstellen. Weitere abendfüllende und anregende Diskussionen im Kernteam standen an. Dann waren wir uns einig: Wir wollen ein Ganzjahresbild. Jahreszeitenunabhängig soll es sein. Auf der rechten Seite soll Platz bleiben für die wechselnden Publikationen der Dorfanlässe. Dort darf also nicht das Hauptmerkmal des Bildes hin. Und wir wollen ein Bild mit Weitblick – einladend in unser Tal. Mit diesen Facts im Kopf und der Idee in der Hand entstand die erste Zwei-Minuten-Bleistift-Skizze. Bei einem Aufenthalt in Engelberg besuchte uns Mads Berg und begutachtete den Dorfeingang und die Situation vor Ort. Ein kurzer Schwatz in der «Eintracht» mit Austausch und Wandertipps für Mads folgte. Der Künstler machte sich danach auf den Weg Richtung Bannalp. Schliesslich sollten die Bergkette und der Bannalpsee ja auch auf das Bild. Wenig später lieferte er uns einen ersten skizzierten Entwurf. Wir waren begeistert, und es kam noch besser. Koloriert, gedruckt und montiert finden wir's den Hammer. Da verblasst sogar das schönste Wahlplakat daneben.



PETRA LIEM, ENGELBERGERTAL TOURISMUS



## Wirtschaft Grafenort «Im Grafi wieder iicheerä»

Seit Jahrhunderten bilden die Heilig-Kreuz-Kapelle, das Herrenhaus und die Wirtschaft in Grafenort eine unverrückbare Einheit. Nach turbulenten Zeiten wird diese nun gestärkt. Als neuer Gastgeber wirkt ab Mai 2021 Thomas Matter mit einem klaren Ziel: Die Wirtschaft Grafenort soll wieder zum beliebten Treffpunkt werden.

Märchen beginnen meistens mit der Redewendung «Es war einmal». Für die Wirtschaft Grafenort eine durchaus zutreffende Formulierung. «s'Grafi», wie die Altzeller und Grafenörtler die Wirtschaft liebevoll nennen, ist für das Sozialleben in dieser Region wichtig. In der Wirtschaft trifft man sich nach einem Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kapelle oder ganz einfach, um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen. In der Wirtsstube haben nicht nur Grafenörtler, sondern auch Engelberger und jene von weiter vorne im Tal ihre erste Bekanntschaft mit dem Kaiserkartenspiel gemacht. Unvergessen die Zeit, wo die Gäste Schulter an Schulter ihre Blicke auf den für damalige Verhältnisse schon grossen Fernseher richteten, um dann in grenzenlosen Jubel auszubrechen, wenn Erika Hess schon zum wiederholten Mal ein wichtiges Rennen gewann und im «Grafi» niemand mehr an die damals noch einzuhaltende Polizeistunde dachte. Natürlich – die Zeiten ändern sich. Weniger jedoch die Mentalität der im Engelbergertal lebenden Menschen und das ureigene Bedürfnis, gemeinsam mit Gleichgesinnten ein paar gemütliche Stunden in eben diesem «Grafi» zu verbringen. Und dann gibt es auch noch dies:



Thomas Matter ist ab Mai 2021 der neue Gastgeber in der Wirtschaft Grafenort.



Im Mai 2021 öffnet die Wirtschaft Grafenort wieder ihre Türen. Man kann im «Grafi» wieder einkehren.

Einheimische wie Gäste machten in den letzten Jahren einen weiten Bogen um das Restaurant. Doch das war einmal. Ab sofort bilden die Kapelle, das Herrenhaus und die Wirtschaft wieder eine Einheit.

### Einheimische Produkte

Der neue Gastgeber in der Wirtschaft Grafenort ist Thomas Matter. Ein junger, kreativer Kopf, der nach der Kochlehre in Engelberg sein Handwerk bei den besten Ausbildnern in renommierten Häusern in der Schweiz perfektioniert. Die Gefahr, dabei abzuheben, die ist da. Nicht aber bei Thomas Matter. Seine Wurzeln hindern ihn daran. Sein Charakter sowieso. Überzeugen mit Leistung und nicht mit Worten, lautet sein Motto. Dass er 2019 als damals noch nicht 30-Jähriger den eidgenössischen Fachausweis als Chefkoch in Empfang nehmen konnte, zeugt von seiner Zielstrebigkeit. Die Veredelung von Nahrungsmitteln wird ihn als neuen Leiter der Wirtschaft Grafenort auch in Zukunft begleiten. «Seit ich selber in leitenden Positionen den Menüplan mitbestimmen kann, ist es mir ein Anliegen, möglichst einheimische und naturnah produzierte Produkte zu verarbeiten.»

### Herrenhaus integrieren

Neben der Wirtschaft Grafenort übernimmt Thomas Matter ebenfalls die Leitung des Herrenhauses von Maya Murer, welche Ende Juni 2021 in den wohlverdienten Ruhestand geht. Damit ist





ein geregelter Übergang von der bisherigen zur neuen Führung gewährleistet. Das von Maya Murer aufgebaute und bewährte Herrenhaus-Team wird Teil der Kloster-Gastbetriebe. Für sie ändert sich ausser dem Arbeitgeber nichts. Von der operativen Leitung des Herrenhauses zurückziehen wird sich die Stiftung Lebensraum Gebirge, sie wird sich jedoch weiterhin für die Organisation kultureller Veranstaltungen wie die beliebte Vortragsreihe im Herrenhaus engagieren. Dadurch ist es möglich, die einst vorhandene und in den letzten Jahren verloren gegangene Zusammenarbeit wieder neu zu beleben.

#### Von Synergien profitieren

Wahrlich eine Mammutaufgabe, der sich da Thomas Matter als neuer Leiter der Klosterbetriebe Grafenort stellt. Doch das Benediktinerkloster als Eigentümerin wird den Grafenort-Gastgeber nicht im Regen stehen lassen und ihn bei seiner täglichen Arbeit administrativ und personell von den klostereigenen Gastbetrieben unterstützen. Dies hat eine enge Zusammenarbeit mit dem



**Zusammenführen, was seit jeher zusammengehört. Das Herrenhaus, die Heilig-Kreuz-Kapelle und die Wirtschaft bilden in Grafenort eine Einheit.** Fotos: Beat Christen

Leiter und direkten Vorgesetzten Malte Grauerholz zur Folge. Durch diese Neuorganisation entstehen unter anderem für die zentrale Administration sowie beim Seminargeschäft Synergien, von denen neben Grafenort auch das neu zum Benediktinerkloster Engelberg gehörende Hotel St. Josefshaus sowie die Gastabteilung des Klosters profitieren können. Die Voraussetzungen sind gut, dass die Wirtschaft Grafenort ab Mai 2021 wieder zum beliebten Treffpunkt und Ausflugsziel wird. Eben, «im Grafi wieder iicheerä.»

BEAT CHRISTEN

## 13 Geschwister sind zusammen 1000 Jahre alt Jahrtausendfeier einer Grossfamilie

**Die neun Mädchen und vier Buben der Familie Zumbühl, im «Unter Göhrenmattli» in Oberriickenbach aufgewachsen, sind dieses Jahr zusammen 1000-jährig. Die einfache und karge Jugendzeit hat sie alle sehr geprägt und sie gelehrt, mit wenig zufrieden zu sein. Stolz und dankerfüllt schauen sie heute auf diese Zeit zurück.**

2021 ist für die «Zumbühlen» vom «Unter Göhrenmattli» ein Jubeljahr. Sie alle haben in der Zeitspanne von 1933 bis 1958 das Licht der Welt erblickt, was 1000 Lebensjahre ergibt. Obwohl der Grund zum Feiern gegeben ist, wird aus bekannten Gründen auf eine Zusammenkunft verzichtet. Wer sich mit den Annalen der Familie

Anton und Marie Zumbühl-Waser auseinandersetzt, erfährt auf eindruckliche Weise, dass das Geschlecht Zumbühl seit alters her zu den «alt-ingesessenen Oberrickenbachern» gehört. So besagt die Ahnengalerie von Vater Anton Zumbühl (1902–1989), dass er mit 14 Geschwistern aufwuchs, während seine Frau Marie (1911–1991) einen Bruder hatte, der im zarten Alter von 21 Jahren verstarb.

#### Blick in die Familienchronik

Anton Zumbühl-Waser, der 1932 Marie Waser heiratete, arbeitete aushilfsweise als Knecht auf besagtem Heimetli. Infolge tragischer Umstände (Todesfälle) übernahm er mit seiner Frau diese Liegenschaft von geringer Grösse. Der Viehbe-



stand betrug lediglich zwei Kühe und die Erträge daraus reichten nur ganz knapp aus, damit die stetig wachsende Familie ein Auskommen hatte. Vater Anton war sich seiner Rolle als Ernährer sehr bewusst. So arbeitete er beim Kraftwerk Bannalp, nahm eine Anstellung als «Schneeschaufler» auf der Rigi an oder liess sich als Holzakkordant im Solothurnischen verpflichten – alles Betätigungsfelder, die ihm ein paar Batzen eintrugen.

### Kindersegen stellte sich ein

Nachdem 1933 Stammhalter Toni geboren wurde, erblickten in den kommenden 25 Jahren weitere 12 Erdenbürger das Licht der Welt. Sepp, einer der jüngeren Garde, erzählt dazu: «Die Mutter brachte ihre Kinder bei Hausgeburten zur Welt. So musste der Vater jeweils die Geburtshelferin in Wolfenschiessen abholen und half ihr beim Tragen der Hebammentasche.» Nach der Geburt des dritten Kindes teilte man den Eltern



die Hiobsbotschaft mit, dass sich des schweren Kindbettfiebers wegen kein weiterer Kindersegen einstellen werde. Diese Prognose sollte sich nicht bewahrheiten, denn zum bestehenden Trio gesellten sich von 1939 bis 1958 weitere zehn Bewohner vom «Unter Göhrenmattli».

### «Alle sind wir gross geworden»

Der 74-jährige Sepp erzählt nicht ohne Stolz, dass das Erlernen eines Berufes für seine älteren Geschwister und ihn Wunschdenken war. Es galt Geld zu verdienen, das zu Hause abgegeben werden musste. «Dies waren wir uns gewohnt, wir kannten nichts anderes», meint er schmunzelnd. «Dass meine jüngeren Geschwister eine Berufslernlehre absolvieren durften, mochte ihnen der Rest der Familie gönnen. Missgunst deswegen kannten wir nicht.» Und weiter fügt er an: «Das Rüstzeug, um im Leben bestehen zu können, haben uns die Eltern auf unseren Weg mitgegeben. Diese Lebensschule, in Einfachheit aufzuwachsen und zusammenzuleben, war eine gute Erfahrung. Dies stärkte auch unseren Familiensinn und das Zusammengehörigkeitsgefühl, das wir bei passenden Gelegenheiten ausgiebig pflegen und geniessen.»

Wer älter wird, denkt gerne an früher zurück und verleugnet seine Herkunft nicht. Für die Nachkommen der Familie Zumbühl-Waser gilt ganz klar, dass sie trotz teilweise auswärtigem Wohnsitz im Herzen Oberrickenbacher sind und es auch bleiben wollen.

OTMAR NÄPFLIN

## Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz Kleine Hufeisennase in Nidwalden



Die Kleine Hufeisennase ist eine von 30 verschiedenen Fledermausarten in der Schweiz und auf der Roten Liste. In Oberdorf wurde eine Wochenstube entdeckt und ein weiteres Vorkommen mittels Ultraschallaufzeichnung in Wolfenschiessen nachgewiesen. Weitere Vorkommen werden gesucht.

### Selten und stark gefährdet

In der Schweiz kommen 30 verschiedene Fledermausarten vor, davon ist die Hälfte auch in Nidwalden präsent. Die Kleine Hufeisennase war einst in der Schweiz und in Mitteleuropa weit verbreitet. Seit ca. 1940 ist der Bestand sehr stark zurückgegangen. Der Rückgang ist höchstwahrscheinlich auf die Biozide, insbesondere auf das DDT, zurückzuführen. Die Kleine Hufeisennase ist zurzeit in der Roten Liste als stark gefährdet eingestuft. Seit ein paar Jahren nimmt der Bestand wieder etwas zu.

### Erster Nidwaldner Wochenstubennachweis

In Obwalden konnte die Kleine Hufeisennase als eine von drei Regionen in der Schweiz überleben. Unterdessen hat sich der Bestand im ganzen Kanton Obwalden gut entwickelt. Die Vermutung liegt nahe, dass die Tiere aus dem neu entdeckten Quartier über den Aecherlipass den Weg nach Oberdorf gefunden haben. Der Nachweis in Wolfenschiessen zeigt, dass noch mehrere Quartiere existieren dürften.

### Weitere Quartiere gesucht

Sehr wahrscheinlich konnte die Hufeisennase noch an weiteren Orten überleben oder sich wiederansiedeln. Beobachtungen melden Sie bitte an: Ingrid Schär, Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz, Telefon 041 618 72 21 oder E-Mail: ingrid.schaer@nw.ch.



*Zusammenrücken hilft, wenn es kühl ist.*

*Foto: Theiler Landschaft*

### An der Decke hängend

Nur vier der dreissig Arten sind freihängende Fledermäuse, die anderen verkriechen sich am liebsten in enge Spalten. Die Kleine Hufeisennase ist eine der wenigen freihängenden Arten. Sie ist hängend etwa daumengross, wiegt 6 bis 9 Gramm und hat eine Flügelspannweite von ca. 23 Zentimetern. In einer Nacht fressen Fledermäuse einen Drittel des eigenen Körpergewichts; eine Kleine Hufeisennase frisst damit zwischen zwei und drei Gramm Insekten pro Nacht, was etwa 1000 bis 2000 Insekten entspricht.

### Im Juli werden die Jungen geboren

Im frühen Sommer finden sich die trächtigen Weibchen der Kleinen Hufeisennase zu sogenannten Wochenstuben zusammen, wo sie gemeinsam die Jungen zur Welt bringen und aufziehen. Diese Wochenstuben sind bei der Kleinen Hufeisennase warme, ruhige Dach-



*Wochenstube in einem Dachstock: Die erwachsenen Tiere hängen an der Decke, die Jungtiere an der Mutter.*

*Foto: René Güttinger, RG Blick*

stöcke. Anfang Juli gebärt das Muttertier ein Jungtier, welches einen Drittel des Körpergewichts des Muttertiers wiegt.

### **Jungtiere beissen sich mit Eckzähnen an Haftzitzen**

Die Fledermaus ist anatomisch ähnlich aufgebaut wie wir Menschen. Sie hat Oberarme, Unterarme und Hände. Die Flughäute bestehen aus durchblutetem Gewebe. Bei Fledermäusen haben die Jungtiere bereits bei der Geburt zwei Eckzähne. Einer der wenigen Momente, in denen eine Fledermaus nicht kopfüber hängt, ist die Geburt. Das Jungtier wird bei der Geburt mit der Schwanzflughaut aufgefangen, danach beisst es sich sofort mit den Eckzähnen an Haftzitzen fest, sodass es nicht runter fällt.

### **Im Winter in Felsspalten**

Im Laufe des Jahres nimmt die Zahl der Insekten ab und damit ziehen sich auch die Fledermäuse in ihr Winterquartier zurück. Über die Winterquartiere ist noch relativ wenig bekannt. Die Kleine Hufeisennase verbringt den Winter meist in Höhlen und Felsspalten. Das Quartier muss kühl, feucht und feindsicher sein. Im Winter verlangsamt sich ihr Herzschlag von 600 Schlägen auf 15 bis 20 Schläge pro Minute. Sie kann Atempausen von 90 Minuten einlegen – im Wachzustand atmet sie drei bis sechs Mal pro Sekunde!

## Renovation eines Kleinods

# Der Zeitzeuge auf dem Hubel ist saniert



**Das Gebäude auf dem Hubel, mit bedeutendem geschichtlichem Hintergrund, ist in die Jahre gekommen und wurde nun vor dem weiteren Zerfall gerettet.**

In letzter Zeit war auffallend, dass rund um das «Gädili» auf dem Hubel rege Betriebsamkeit herrschte. Neben dem Entfernen von Biber-schwanzziegeln und morschen Holzplatten galt es vor allem mittels Gerüsts, die vorgesehenen Arbeiten auszuführen und den Holzbau vor weiteren Witterungseinflüssen zu schützen.



### Historische Spuren

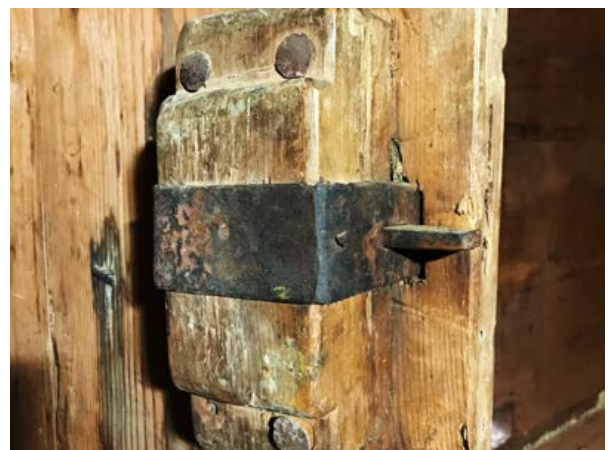
Der Broschüre «Die Herren von Wolfenschiessen und ihre Burgen» (Autor Josef Knobel †) kann entnommen werden, dass in Wolfenschiessen im Mittelalter drei ritterliche Burgen oder feste Wohntürme standen. Erstaunlich dabei ist, dass es auf dem heutigen Heimwesen «Flüglisloo» nachweislich um 1190 einen Rittersitz gab, der aber vollständig verschwunden ist. Ein Zeitzeuge aus vergangenen Jahrhunderten ist die Burg im Dörfli, die um 1250 entstand, später Sust genannt wurde und als Lager für Zinsen und Zehntendienste. Um 1580 wurde die Dörfli-burg in ein Bauernhaus umgebaut. Heute befindet sie sich im Besitz des Kantons Nidwalden.

### Die Burg auf dem Hubel

Obwohl keine baulichen Überreste aufzufinden sind oder vorliegen, die auf einen Edelsitz auf dem Moränenhügel schliessen lassen, steht nachweislich der Bau einer Burg fest. Als Erbauer wird der Stammvater der zweiten Hauptlinie, Heinrich, ein Sohn von Egelolfus, erwähnt. Die Sippe nannte sich seit 1279 «ab dem Stein» und stammte von den Edlen von Wolfenschiessen von der Dörfli-burg ab. Die auf drei Seiten von Wasser umgebene Burg war schon um 1580 unbewohnt. Die späteren Besitzverhältnisse sind nicht restlos geklärt.

### Käsespeicher und Schafstall

Aus dem Gespräch mit dem Eigentümer Georg Zumbühl-Felder ging unlängst hervor, dass der





aus dem Familienbesitz von Norbert Zumbühl-Knüsel, Georgs Vater, vererbte Altbau ziemlich starke Wasserschäden aufwies. Bis vor etwa 30 Jahren diente er als Schafstall, in früheren Jahren als Käsespeicher. Über sein Alter ist nichts Genaues bekannt. Gemäss inoffiziellen Aussagen eines Archäologen dürften die Grundmauern auf Resten der ehemaligen Burg errichtet

worden sein. Der Intervention der Söhne von Melanie und Georg Zumbühl, eine Sanierung ins Auge zu fassen, liessen sie Taten folgen. Das gewandete Huisli, eine robuste Bauweise, ist nun im Innern mit einem neuen Dachboden versehen worden. Eine neue Bedachung soll den Fortbestand dieses Wahrzeichens garantieren.

OTMAR NÄPFLIN

## Jubilare der Gemeinde

### Gemeindeseniorin

27.04.1925 Martha Christen-Wallimann,  
Alters- und Pflegeheim Heimet  
Ennetbürgen (vormals Ober-  
rickenbachstrasse 6)

### Gemeindesenior

04.02.1927 Johann Niederberger-Mathis,  
Löhli Mettlen 1

### 90. Geburtstag

01.07.1931 Ferdinand Waser-Steinmann,  
Eyacherstrasse 5

13.08.1931 Hilda Odermatt-Mathis,  
Hauptstrasse 55

### 85. Geburtstag

03.05.1936 Adolf Bissig-Filliger, Kirchweg 1

### 80. Geburtstag

20.07.1941 Martin Durrer, Unterfell 1

01.08.1941 Anton Odermatt, Eintracht 6

**Wir gratulieren herzlich!**



## 2021

## April

05. Frauen-Spaziergang	Frauengemeinschaft
10. Metallsammlung Areal Holzwole	Gemeinde
13. Grüngutsammlung	Gemeinde
13. Samariterübung	Samariterverein
27. Grüngutsammlung	Gemeinde
28. Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
30. Dankesabend Junge Frauen	Frauengemeinschaft

## Mai

03. Frauen-Spaziergang	Frauengemeinschaft
03. Samariterübung	Samariterverein
04. Grüngutsammlung	Gemeinde
04. Maiandacht	Frauengemeinschaft
08. Setzlingstausch	Frauengemeinschaft
09. Titularfest	Frauengemeinschaft
11. Maiandacht	Frauengemeinschaft
11. Grüngutsammlung	Gemeinde
14. Papiersammlung	Gemeinde
15. Notfälle bei Kleinkindern SVU	Samariterverein
18. Grüngutsammlung	Gemeinde
18. Maiandacht	Frauengemeinschaft
25. Grüngutsammlung	Gemeinde
25. Maiandacht	Frauengemeinschaft
26. Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
28. Frühjahrsgemeinde- versammlung	Gemeinde
28. Nothilfekurs	Samariterverein
29. Nothilfekurs	Samariterverein

## Juni

01. Grüngutsammlung	Gemeinde
01. Nähplausch mit Cornelia Christen	Frauengemeinschaft
02. 20. Generalversammlung	Skiclub Bannalp- Wolfenschiessen
03. Jodlermesse	Alpina Cheerli
06. Wallfahrt nach Maria-Rickenbach	Frauengemeinschaft
07. Frauen-Spaziergang	Frauengemeinschaft
08. Grüngutsammlung	Gemeinde
08. Samariterübung	Samariterverein
12. 11. Sommerspiele	STV
13. Eidgenössische Abstimmung	Gemeinde
15. Grüngutsammlung	Gemeinde

20. 33. Bannalper Berglauf/ 16. Nordic Walking Event	Skiclub Bannalp- Wolfenschiessen
22. Grüngutsammlung	Gemeinde
23. Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
25. Plauschabend	Frauengemeinschaft
29. Grüngutsammlung	Gemeinde
30. Kindernachmittag an der Muisiglanzmeind	Frauengemeinschaft
30. Muisiglanzmeind Familiennachmittag	OK Muisig- lanzmeind

## Juli

01. Muisiglanzmeind- Festival (bis 04.)	OK Muisig- lanzmeind
06. Grüngutsammlung	Gemeinde
13. Samariterübung	Samariterverein
13. Grüngutsammlung	Gemeinde
20. Grüngutsammlung	Gemeinde
27. Grüngutsammlung	Gemeinde

## August

03. Grüngutsammlung	Gemeinde
10. Grüngutsammlung	Gemeinde
17. Grüngutsammlung	Gemeinde
20. Papiersammlung	Gemeinde
24. Grüngutsammlung	Gemeinde
25. Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
25. Blutspenden	Samariterverein
31. Grüngutsammlung	Gemeinde

## September

06. Frauen-Spaziergang	Frauengemeinschaft
07. Grüngutsammlung	Gemeinde
07. Nähplausch mit Cornelia Christen	Frauengemeinschaft
11. Metallsammlung Areal Holzwole	Gemeinde
14. Grüngutsammlung	Gemeinde
14. Samariterübung	Samariterverein
15. Kinderanlass	Frauengemeinschaft
17. Kurs «Dessertträume» mit Ursula Christen	Frauengemeinschaft
20. Seniorenausflug	
21. Grüngutsammlung	Gemeinde
26. Eidgenössische Abstimmung	Gemeinde
26. Buebä-Schwinget Aeschi	
28. Grüngutsammlung	Gemeinde
29. Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft